

Jugendsünden

Komödie in zwei Akten

von

Jürgen Polzin

3. Fassung

Jürgen Polzin

E-mail: info@juergen-polzin.de

Mobil: 0172 379 0001

Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Television etc. vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig erworben ist. Die Ausschreibung der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nichtveröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinander zusetzen. Der Autor behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen. Wird das Buch nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurück zu senden.

PERSONEN:

Jürgen Schuhmann	Mitte vierzig, sportlich, von Beruf Tierarzt,
Klaus Schuhmann	23, blond, schlank, sportlich, studiert Veterinärmedizin.
Marlies Schuhmann	Mitte vierzig, schlank, gutaussehend, Modedesignerin.
Rolf Walter	Mitte vierzig, mittelgroß, grauhaarig, leicht übergewichtig und Chef eines Architekturbüros. Raucher.
Rita Walter	Mitte vierzig, dunkelhaarig, sehr fraulich und bei der Sparkasse beschäftigt.
Tina Walter	22, dunkelhaarig, sehr attraktiv und studiert auch Veterinärmedizin, an derselben Hochschule wie Klaus.
Fernsehmechaniker	30 – 40
Ort:	Rustikaler Wohnraum einer Berghütte, mit drei Schlafräumen.
Zeitpunkt der Handlung:	Winter

Bühnenbild

Wohnraum einer rustikalen Berghütte, im niederbayrischen Stil. Die vielen stabilen Deckenbalken sind, ebenso wie die gesamten Innenwände, aus dunkel gebeiztem Holz.

Links neben der niedrigen Eingangstür ist ein kleines Fenster, visavis dem zweiten Fenster auf der rechten Seite. (Sicht vom Bühnenraum) Rechter Seite ist ein offener Kamin. Dahinter, über zwei Stufen, ist eine schmale Galerie, über deren ganze Breitseite sind, im gleichen Abstand, drei Türen zu den jeweiligen Schlafräumen.

Links neben Fenster und Eingangstür, ist ein kleiner Küchentrakt. (Spüle, Kochplatten, Geschirrschränkchen, Kühlschrank) daneben ist eine Tür zum Wasch- und Duschaum. Die Toilette befindet sich außerhalb der Hütte.

In der Mitte des Raumes stehen zwei zusammengestellte Holztische und sechs Stühle. An den Wänden sind Ölbilder mit einheimischen Motiven, ein Schafsfell, präparierte Geweihe, Gämsen - und Wildschweinköpfe. Vor dem Kamin steht ein schwerer, lederner Ohrensessel.

ERSTER AKT

Der Vorhang öffnet sich, die Bühne ist dunkel und aus den OFF hört man den helle Klang vieler Glöckchen.

MANN/OFF Brrrrrr... holt, Zensi. So, da sammer do!

KLAUS Mein Gott ... das ist ja traumhaft. Weit und breit meterhoher, unberührter Schnee. Ist das nicht geil?

TINA Wie im Märchen... Wir werden viel Spaß haben.

MANN Nee, junger Moa, sie ham dor scho g'zoahlt. Olles i'klusive! Donk schö och, sie roufens o', wenn i' sie weder hohl'n soll.

KLAUS Wie? Ja. Danke!

MANN Hom's olles?

TINA Wie? Ja...

MANN Grueß Goad!

KLAUS Bitte? A ja, Wiedersehen!

TINA Auf Wiedersehen!

Das Pferd wiehert und das Läuten der Glöckchen entfernt sich.

KLAUS Ich hab' fast nix verstanden. Du hast den Schlüssel, schließ auf.

TINA Ja. Schau mal, die Tür da mit dem ausgeschnittenen Herz.

KLAUS Das ist bestimmt `ne Abstellmöglichkeit.

TINA Hoffentlich!

Man hört Schließgeräusche und lautes Aufstampfen.

ON: Die Tür öffnet sich nach außen und KLAUS SCHUHMANN zwingt sich mit Koffer und Rucksack durch die niedrige Tür. Er stellt das Gepäck ab und bekommt die Spitzen der Skier, die TINA WALTER umständlich trägt, ins Kreuz.

KLAUS Aua! Pass doch auf!

TINA Entschuldige ..., mach' doch `mal Licht.

Klaus tastet suchend nach dem Lichtschalter. Es wird Licht. Klaus trägt einen dunkelblauen Anorak, schwarze Thermohosen und schweres Schuhwerk. Tina trägt eine rote Wollmütze und einen durchgehend weißen Skioverall. Beide schauen sich um.

TINA (*enttäuscht*) Sind wir hier richtig?

KLAUS geht zur Badetür, öffnet sie und schaut hinein.

TINA Hier ist lange nicht gelüftet worden. Was ist da?

KLAUS Das Bad ... glaub ich...

TINA Da steht wohl nur ein Waschsuper?

Sie geht zu KLAUS und schiebt ihn beiseite

TINA Na ja, Waschbecken, Dusche, passt zum Gesamtoutfit dieser Behausung.

Sie geht hoch auf die Galerie und sieht ins erste Zimmer - sie lacht herzlich.

KLAUS Da ist wohl ein Strohlager!

TINA Nein, vielleicht im nächsten Zimmer, hier ist ein Doppelstockbett, eine großen Wäschetruhe und einem Miniwaschbecken.

KLAUS öffnet die mittlere Tür und besieht sich das Quartier

KLAUS Hier ist `ne Liege für eine Person, aber mit zwei Kopfkissen, zwei Betten und Minischrank. Wer an der Wand liegt, fällt wenigstens nicht raus. (*sieht ins dritte Zimmer*) Hier ist's genau so.

TINA Wir nehmen das Doppelstockbett. Die Eltern können doch da nicht hochkraxeln. Wo schläfst du?

KLAUS Nirgends! Hier wird niemand rumkraxeln! Ich rufe jetzt den Vermieter an. Ich habe einen ganz dicken Hals. Keinen Fernseher, kein Radio, das ist mir hier alles zu dürftig. Im Internet sah die Inneneinrichtung anders aus, vielleicht ist unsere Hütte ein paar Meter weiter.

KLAUS holt sein Handy und einen Zettel aus der Jacke und wählt

KLAUS Für das Geld!

TINA geht zum Kamin, nimmt Holzscheide und legt sie ein. Dünne Späne legt sie unter und mit einem bereitliegenden Streichholz zündet sie das Feuer an.

TINA Eben! Der Preis hat mich schon verwundert. Das wird schon die richtige Hütte sein.

KLAUS Vergiss' es! Hier bleib' ich nicht. Scheiß, eh ... Auch das noch! Keine Verbindung ... Funkloch bestimmt... Mann, das geht voll nach hinten los! Die paar Euro mehr hätten wir uns auch borgen können, dann wären wir ordentlich untergebracht. Bar, Swimmingpool, Fitnessraum und, und, und ...

TINA Heut' ist Freitag und bis Sonntag halten wir's schon aus.

KLAUS Wir ja, aber mein Vater bleibt hier keine 5 Minuten. Der macht auf dem Absatz kehrt, vorher fragt er mich vielleicht noch ob ich einen an der Waffel habe. Der will doch seinen Sport sehen. Das ist kein guter Einstieg für dich. Der erwartet doch, dass meine Freundin mir so eine Behausung ausredet.

TINA geht zu KLAUS und umarmt ihn

TINA Ja. Lass' mich nur machen. Schatz, wir machen es hier gemütlich warm. Klar hast du Recht, es ist alles sehr rustikal - aber sauber. Ich finde Preis, Leistung ist Okay. Und das ist für uns ausschlaggebend. So, und nun küss mich!

KLAUS Trotzdem, wir sind hier am Arm der Welt! Die Fahrt nahm kein Ende. Schnee und Bäume, mehr hab ich nicht gesehen.

TINA Küss' mich!

KLAUS Kleines, meine Mutter ist da anders, aber mein Vater ... Wir können wetten: Der kommt hier rein, sieht sich um und ist wieder weg.

TINA Deine Mutter hat da bestimmt auch ein Wörtchen mitzureden. Küß' mich!

KLAUS Das Herzelhäusel ist die Toilette - Außentoilette! Oder siehst du hier drin noch eine Tür? Das geht voll gegen den Baum, das sag' ich dir.

TINA Klausimaus, wir haben keine andere Wahl. (*sie küssen sich*) Mir wird schon warm.

KLAUS Mir auch. Eine kleine Auszeit können wir uns genehmigen.

ROLF knöpft TINA den Overall auf.

TINA (*lacht und macht sich frei*) Nein, nein, wir zieh'n uns nur um, nicht aus. Wir müssen hier alles vorbereiten, damit alles gemütlich ist, wenn die Eltern kommen.

KLAUS I, i, mam!

KLAUS knallt die Hacken zusammen und nimmt militärische Haltung ein.

TINA (*mit tiefer Stimme*) In 10 Minuten Vollzug melden! Dann ist Stubenabnahme. Wegtreten!

KLAUS (*lacht*) Ui, du kennst dich aus.

TINA Von Film und Fernsehen. Ich weiß den Titel nicht mehr so genau ..., mit Richard Gere. Den haben wir doch gemeinsam gesehen, wo der von seinen Vorgesetzten so schikaniert wurde.

KLAUS Keine Ahnung.

TINA Das war schon ganz schön brutal.

TINA zieht sich Stiefel und den Overall aus und legt ihn in den Sessel. Der lange Skipulli geht ihr bis über den Hintern. Darunter trägt sie eine schwarzewollene Strumpfhose und dicke Wollsocken. Sie durchsucht die Fächer des Sideboards und findet eine Tischdecke, die sie über den Tisch legt. KLAUS stellt die Skier an die Tür, schleppt den Koffer und den Rucksack in den Schlafraum. Klaus zieht sich bei offener Tür um.

KLAUS Du, mein Vater gibt immer Storys aus seiner Armeezeit zum Besten. Der hatte auch so `nen Schleifer als Vorgesetzten gehabt. Dem muss er aber auch das Leben zur Hölle gemacht haben. Tina, guter Rat, meide dieses Thema, sonst redet der sich heiß und der Kaffee wird kalt!

TINA Ich bin neugierig auf deinen Vater. Nach wem bist du eigentlich mehr?

KLAUS Nach ihm. Der kann mich nicht verleugnen. Auf Fotos, in meinem Alter, sieht er so aus wie ich, oder umgedreht, ich wie er.

KLAUS hat sich Jeans, weißes T-Shirt und ein großkariertes Baumfällerhemd angezogen

TINA Übrigens, meine Mam ist sehr neugierig auf dich. Die hat mir bald ein Loch in den Bauch gefragt, über deine Familie und im Besonderen über deinen Vater. Sie wollte sogar ein Foto von ihm sehen.

KLAUS Bald sieht sie ihn live. Hoffentlich ist sie nicht von mir enttäuscht. Hier hast du deine Hausschlappen. (er wirft sie Tina zu)

TINA Danke! Da brauchst du keine Bedenken haben, ich habe nur Gutes von dir erzählt.

KLAUS Trotzdem, bin ich ziemlich aufgeregt. Weißt du was wir hier mitbezahlt haben?

TINA Sag's mir.

KLAUS Halbpension!

TINA Na, vielleicht kommt hier der Waldgeist und bewirtet uns und bringt das Frühstück ans Bett.

KLAUS Wenn, dann lieber eine Schneefee.

TINA Das könnte dir so passen.

KLAUS geht zum Kühlschrank und öffnet diesen.

KLAUS Mich tritt'n Pferd. Tina, der Kühlschrank ist leer!

TINA kommt dazu und öffnet die Hängeschränke.

TINA Geschirr, verschiedene Teesorten ... mehr nicht!

KLAUS Okay, komm lass uns die Biege machen!

TINA Na ja, bei dem Preis!

KLAUS Trotzdem, kein Radio und kein Fernseher!

TINA Das wäre Stilbruch, das passt nicht hierher.

KLAUS Du redest mir diese Bude noch schön. Und wenn es uns hier zuschneit oder wir werden von einer Lawine verschüttet? Wir sind hier abgeschnitten, am Arm der Welt.

TINA Ach du, Lawine ... mal den Teufel nicht an die Wand!

KLAUS *(neckt Tina)* Der Kutscher hat doch gesagt, dass es ihm in der Schulter zwackt und ist immer ein Zeichen, dass das Wetter umschlägt!

TINA *(schlägt mit dem Wischtuch nach ihm)* Mach' mir keine Angst! Du hast ihn doch gar nicht verstanden.

KLAUS rennt um den großen Tisch TINA hinter ihm her.

KLAUS Doch! „Moa zwoacks im mo Kleiz, da ziats wos ouf“, hat er g'sagt.

KLAUS umarmt TINA und presst sie an sich.

KLAUS Wir werden verschüttet werden und qualvoll ersticken und im Frühjahr, wenn alles weggeschmolzen ist, wird man unser Knochen in enger Umarmung finden.

TINA Lass mich los, du Grobian! Du hast eine Phantasie! *(sie macht sich frei)* Hoffentlich kommen die Eltern bald.

KLAUS Eh, das war doch nur Spaß!

TINA So, ich mach' mich jetzt frisch.

KLAUS Ich auch. Wir duschen zusammen.

(TINA geht zum Bad)

TINA Nein, ich will nur duschen.

KLAUS Ich doch auch.

TINA Klar, aber nach mir.

KLAUS (*gekränkt*) Bitte ... von mir aus.

TINA sieht sich im Bad um.

TINA Sogar eine Badehaube, Handtücher, alles da. Bis gleich mein Schatz.

Sie schließt die Tür. KLAUS geht missmutig zum Kamin und legt Holzscheide nach. Dann eilt er ins Zimmer. Man hört das Läuten der Glöckchen, wie zu Beginn der Szene.

OFF/MÄNNERSTIMME

Soa, hier hams ihr Rua, I muas wieder runner, der Schnoer follt immor mohr.

MÄNNERSTIMME

Ja, danke, gute Abfahrt. Ich rufe an, wenn Sie uns wieder abholen soll'n!

MÄNNERSTIMME

Groaß Gott, die Herrschaft'n. Hü, Franz'l!

FRAUENSTIMME

Schatz, komm, ich muss ins Warme.

Barfuss mit freiem (durchtrainierter) Oberkörper und in Jeans, kommt Klaus aus dem Zimmer, geht zum Bad und will hinein. Die Tür ist verschlossen.

KLAUS Tina, mach doch auf ...komm, lass mich rein. Wir haben nicht so viel Zeit! Hörst du! Komm, sei lieb.

TINA (OFF) Ich bin lieb. Bin schon fertig.

Die Stubentür öffnet sich. Die an der Tür lehrenden Skier fallen mit großem Gerassel in den Vorraum. ROLF WALTER steigt umständlich über die Skier, mit zwei schweren Tragetaschen in den Händen, in den Raum. Dabei stößt er sich den Kopf. Er hat eine karierte Schiebermütze auf, die Brille ist beschlagen und trägt einen dicken Lammfellmantel. An seinem Oberlippenbart sind Eisperlen. RITA WALTER steigt umständlich hinterher. Sie hat einen weißen Steppmantel an und trägt eine silbergraue Pelzkappe. KLAUS steht noch vor der Tür. Alle drei schauen sich überrascht an.

KLAUS Oh, Sie sind schon da. Guten Tag, ich bin Klaus, Klaus Schuhmann ...ja ... schön, schön dass Sie da sind.

Sie geben sich die Hand.

RITA (sehr verwundert) Rita ...Walter...Tag...

KLAUS Guten Tag, Frau Walter! Guten Tag, Herr Walter!

ROLF Guten Tag!

KLAUS Moment bitte!

Er geht zur Badetür und klopft an.

KLAUS Tina! Tina, mach' auf, deine Eltern sind schon da.

TINA (OFF) Ja, ja, du Schwindler, ich weiß schon was du willst...

Die Badetür öffnet sich. TINAS Hand greift KLAUS am Hosenbund und zieht ihn ins Bad. Die Tür fällt ins Schloss. RITA und ROLF schauen sich an. ... Nach einer Weile öffnet sich die Tür und Tina lugt vorsichtig um den Rahmen.

TINA Hi, Mam, hi, Dad ... ihr habt ja lange gebraucht.

ROLF Wie? Nein, nein, ich glaube ... wir sind zu früh.

TINA Eine Minute!

KLAUS zwingt sich durch die Tür und eilt in den Schlafräum. ROLF und RITA haben inzwischen ihr Reisegepäck abgesetzt und schauen sich um.

TINA kommt im umschlungenen Handtuch und ihren Sachen über den Arm aus dem Bad und eilt in ihr Zimmer.

ROLF Rita, du sagst ja gar nichts? Dumme Frage ... du bist sichtlich genau so überrascht, was du hier siehst. Wenn wir einen heißen Punsch getrunken haben, ist dir wohler und mir auch, wirst sehen.

RITA setzt sich langsam in den Ledersessel. Klaus kommt aus dem Zimmer. Er hat sein T-Shirt und das Holzfällerhemd drüber gezogen.

KLAUS Und wie gefällt es Ihnen? Tina sagt, es wäre ein guter Kontrast und mal das ganze Gegenteil, von ... dem was sie sonst so gewohnt sind.

ROLF Das hat Tina gesagt? Nun ja, ich, eh...wir sind für jedes Abenteuer zu haben. Nichtwahr Rita?

RITA schaut immer noch wie gebannt zu KLAUS.

KLAUS Ihr Nachtlager ist hier oben. (er öffnet das zweite Zimmer) Sie können es sich aussuchen.

RITA (zweideutig) Das ist wirklich eine Überraschung ...diese Ähnlichkeit....

ROLF Was denn? Warst du schon mal in so einer Baude? Apropos Ähnlichkeit! Irgendwem seh'n Sie ähnlich ... ich weiß nur nicht wem. Woher kenne ich Sie..?

TINA kommt dazu. Sie hat einen ihre schwarzen Stumpfhosen und einen viel zu großen Rollkragenpullover an.

TINA Sicherlich von einem Foto, die ich euch gezeigt habe. (zu Klaus) Ich muss was von dir anhaben.

KLAUS Du kannst anzieh'n was du willst, du siehst immer gut aus.

RITA Rolf, entspann' dich, Rauch' erst mal eine und Tina macht uns eine Tasse Kaffee. Punsch gibt es später. Die Autofahrt war anstrengend genug. Für deinen Vater waren wieder `mal nur Idioten unterwegs. Und auf dem Parkplatz hat sich dann noch einer auf seinen Platz gestellt. Das war der krönende Abschluss.

(RITA zieht ihre Sachen aus)

TINA Wieso seiner? Hast du dir den reservieren lassen, Paps?

ROLF Nein, ich war nur eher da. Rotzfrech der Mann. Dresdner Autonummer. Ich hab' ja nichts gegen meine Landsleute, aber das war einer von den Typen, die uns in Verruf bringen. Wenn Rita mich nicht beruhigt hätte, dann ... dann wär' ich ausgestiegen!

TINA beschäftigt sich an der Kleinküche. ROLF entledigt sich auch seiner Sachen.

RITA Das Theater ging ja noch weiter. Dein Vater hat den Herrschaften dafür den Pferdeschlitten

weggeschnappt. Da hatte er dann sein erstes Erfolgserlebnis.

ROLF Ist doch gar nicht wahr. Die haben vorn am Haltepunkt gestanden, wo die Kutschen anhalten. Und ich habe mir weiter vorn die Schaufenster angesehen und da kam mir der Pferdeschlitten entgegen, den habe ich angehalten, der war frei und da hat der uns kutschiert.

RITA Ich hab's genau gesehen, du hast ihm Geld zugesteckt. Dein Vater winkte den Leuten noch grinsend zu, als wir vorbeifuhren. Mir war das alles sehr peinlich.

ROLF Ach, was rege ich mich schon wieder auf. Schön Dank für die Einladung. Abschalten und den Kopf frei machen. Kein Stress - Erholung pur. Wo war unsere Suite? Äh ... Nachtlager?

KLAUS Sie haben die Wahl. Blau oder rot!

ROLF Ist das die Farbe der Tapeten?

TINA Nein, der Bettwäsche!

ROLF Okay, wir nehmen rechts außen. Die Hütte hat bestimmt dünne Wände, das leere Zimmer da, (*lacht*) verhindert, dass ihr mich nicht schnarchen hört.

RITA Sehr günstig, da kann ich ja zur Not umziehen. So, wir packen erst einmal unsere Sachen aus und ziehen uns um. Oder wollt ihr mit uns noch irgendwo hin?

KLAUS Wir wollten eigentlich noch einen Abstecher in eine nahe liegende Bar, da ...

RITA Bar? Wo soll die hier sein? Egal, habt euch bestimmt was einfallen lassen.

*RITA nimmt ihre und ROLFS Sachen und geht damit ins Zimmer.
TINA trägt die Taschen nach.*

ROLF Okay! Wo ist denn hier für kleine Jungs?

KLAUS Oh, das haben wir noch gar nicht so genau erkundet. Hier drin ist nichts.

ROLF Na gut, da werde ich mich mal umsehen. Mann, woher kenne ich Sie? Wem seh'n Sie bloß so ähnlich? Ich komm' noch drauf!

KLAUS Da bin ich ja gespannt. Hoffentlich sehe ich jemanden ähnlich, den Sie mögen.

ROLF Wenn nicht, dann werde meine Tochter darum bitten ihre Wahl zu überdenken.

ROLF sieht das verblüffte Gesicht von Klaus.

ROLF Das war ein Scherz, junger Mann!

*ROLF hebt die Skier auf und nimmt sie mit in den Vorraum.
TINA kommt wieder aus dem Zimmer.*

KLAUS (zu Tina) Locker, dein Vater!

TINA Zieh dich warm an, er ist noch etwas eifersüchtig. Der Tee ist gleich fertig. Wir haben gar nichts dazu.

KLAUS Tina, wo ist das Prospekt? Fünf Minuten von dieser Hütte soll ein Hotelrestaurant sein. Dort wollten wir mit den Eltern am Abend essen gehen.

TINA Auf der Fahrt hier hoch, habe ich kein Hinweisschild gesehen. Ich glaube, wir sind hier von allem weit weg. Und wenn das so weiter schneit, können wir sowieso alles abblasen.

KLAUS Ach was, du wirst sehen, es werden tolle Tage werden.

Man hört draußen im Vorraum derbes Aufstampfen und das Umfallen der Skier.

MANN/OFF Also wenn ich das geahnt hätte, dann hätte ich mich mit dem Hubschrauber einfliegen lassen. So viel Schnee habe ich die letzten 10 Jahre nicht gesehen.

FRAU/OFF (außer Atem) Vielleicht sind wir hier gar nicht richtig!

MANN/OFF Dann bitten wir um Asyl. Klaus hat gesagt wir treffen uns in der Hütte „Moosalm“ !

KLAUS (ängstlich) Da sind sie!

FRAU/OFF Klopfe bitte an!

JÜRGEN SCHUHMANN kommt abgehetzt durch die niedrige Tür. Als er sich aufrichtet, stößt er sich den Hinterkopf. Er hat einen langen dunkelbraunen Stoffmantel und normales Schuhwerk an. Bis zu den Knien ist er voll Schnee und nass. Sein Hut ist auch voller Schnee. In der Hand hat er eine Reisetasche. MARLIES SCHUHMANN lehnt am Türrahmen und ist sichtlich erschöpft. Ihre Pelzkappe und -mantel ist voller Schnee. Sie trägt Lederstiefel mit hohen Absätzen. TINA und KLAUS sind sprachlos.

JÜRGEN Sohn, was haben wir dir getan? Bist du auf dein Erbe aus. Willst du die Praxis jetzt schon übernehmen? Bis zum Nordpol ist bestimmt ein Spaziergang. Das war Überlebungskampf in höchster Ausführung. Weiter hätte es nicht mehr sein dürfen ... Das war knapp - sehr knapp!

KLAUS Dad, Mam, ihr seid schon da?

MARLIES Schon! Das ist gut. Ich hab' gedacht ich komme nie an. Au, meine Füße.

KLAUS geht zu seiner Mutter, fasst sie unter und führt sie zum Kamin.

KLAUS Setz' dich erst mal ans Feuer. Das tut mir aber leid.

KLAUS nimmt seiner Mutter Mütze und Mantel ab und legt sie über den Stuhl.

MARLIES Das muss es dir auch, wenn du deine Mutter liebst.

JÜRGEN sieht sich im Raum um.

JÜRGEN Was ist das hier?

TINA geht auf JÜRGEN zu und stellt sich vor.

TINA Guten Tag, Herr Schuhmann! Entschuldigen Sie bitte diese Situation, in die wir sie gebracht haben. Das konnten wir nicht vorhersehen. Ich bin Tina Walter, die Freundin Ihres Sohnes.

KLAUS Oh, ja, darf ich euch bekannt machen. Meine Eltern! Und das ist Tina Walter...

TINA Guten Tag, Herr Schuhmann!

JÜRGEN Guten Tag! Angenehm!

JÜRGEN und TINA geben sich die Hand. TINA geht zu MARLIES.

TINA Guten Tag, Frau Schuhmann!

MARLIES Guten Tag, Tina, ich freu' mich Sie endlich persönlich kennen zu lernen.

TINA Ich auch.

JÜRGEN Klaus hat nicht übertrieben ... Sie sind wirklich ein sehr hübsches Mädchen!

*TINA nimmt Jürgen den Hut ab und hilft ihm aus dem Mantel.
TINA legt JÜRGENS Sachen zu MARLIES Sachen auf den Stuhl.*

TINA Danke. Darf ich fragen, warum die Anfahrt so beschwerlich für sie war?

MARLIES Weil das arme Pferd den schweren Schlitten nicht mehr durch den hohen Schnee ziehen konnte. Mein Mann ist noch ausgestiegen und hat geschoben.

JÜRGEN Ach, das begann ja schon auf dem Parkplatz! Da wollte sich einer mit einem Mercedes Landrover, Frankfurter Kennzeichen, den Parkplatz erzwingen. (*gestikuliert*) Die Autos standen in Dreierreihe und wir fuhren parallel zwischen den parkende Autos der Mittelreihe entlang, ja, und dann kam die Lücke. Der wollte rückwärts rein und ich vorwärts. Da hat der wie verrückt gehupt. Seine Beifahrerin hat ihn beruhigt, denn genau gegenüber war auch ein freier Stellplatz. Wenn meine Frau nicht auf mich eingeredet hätte, dann wäre ich ausgestiegen.

TINA und KLAUS sehen sich an. TINA schaut nach hinten zum Zimmer.

KLAUS (*vorsichtig*) Mehr war nicht?

MARLIES Nein, die beschwerliche Schlittenfahrt lag an dem tiefen Schnee. Und dann ist der Kutscher eine kürzere Strecke gefahren, weil mein Mann ihn gedrängelt hat.

JÜRGEN Schatz, was redest du! Von wegen mehr war nicht. Wir haben am Haltepunkt gestanden und auf ein Gespann gewartet. Diese besagten Herrschaften

warteten hinter uns ebenfalls. Da ging der Typ die Strasse nach unten und schaut sich gelangweilt die Schaufenster an und dann als ein Schlitten angebimmelt kam, läuft er dem entgegen und vereinnahmt den für sich. Hämisch grinsend fuhr der an uns vorbei.

TINA *(kleinlaut)* Jetzt sind Sie ja Gott sei Dank hier und das andere vergessen Sie ganz schnell. Abschalten, Fun ist angesagt!

JÜRGEN Mit dem ganzen Gepäck sind wir bestimmt noch einen Kilometer zu Fuß durch den hohen Schnee gestampft. Wenn mir der Drängler noch mal über den Weg läuft, dann ... dann werde ich dem aber was flüstern.

MARLIES Na ja, ganz so weit war's nicht.

KLAUS *(vorsichtig)* Würdest du ihn wieder erkennen?

JÜRGEN Ach, so nah war er mir auch nicht, aber so eine bescheuerte Schiebermütze hat er aufgehakt und Lammfellmantel. Ich muss auch meine Schuhe ausziehen, ich hab' das Gefühl ich stehe in Eiskübeln.

JÜRGEN zieht seine Schuhe und nasse Socken aus und krepelt sein Hosen hoch. Die Socken legt er auf den Stuhl.

MARLIES In der Tasche sind dicke Socken und Hausschuhe.

JÜRGEN sucht in seiner Tasche, findet Socken und Schuhe und zieht sie an.

JÜRGEN So, Sohnemann, wir haben uns getroffen, wärmen uns auf und wo soll's dann hingehen?

KLAUS und TINA sehen sich an.

KLAUS Wie, wohin?

JÜRGEN Na ins Hotel oder Pension. Was auch immer ihr ausgesucht habt.

Oben auf der Galerie kommt RITA aus dem Zimmer. Sie ist umgezogen und frisch frisiert. Alle schauen überrascht. RITA bricht die Stille.

RITA Guten Tag! Ist hier noch jemand zugezogen?

TINA und KLAUS erkennen, dass man sich nicht erkennt.

KLAUS (erleichtert) Das ist Tinas Mutter und ...das ist meine Mutter und mein Vater.

TINA Herr Schuhmann ... Jürgen Schuhmann?

Jürgen Ja.

Draußen im Flur hört man es poltern.

ROLF (OFF) Was steht denn hier rum?

Die Türe geht auf und ROLF kommt rein.

TINA (in Sorge) Bist du gestürzt?

ROLF Beinahe! (schaut verwundert) Hallo...

TINA ...Darf ich bekannt machen, das ist mein Vater!

Sie geht hin und hakt sich ein. Alle sind still. JÜRGEN sieht zu MARLIES und ROLF zu RITA.

KLAUS Ich sehe, die Überraschung ist uns gelungen...

TINA Wir haben euch nicht gesagt, dass wir euch gemeinsam eingeladen haben. Das war beabsichtigt!

KLAUS nimmt die gesamten Kleidungsstücke vom Stuhl.

KLAUS Ich mach' mal ein bisschen Platz.

KLAUS legt die Kleidungsstücke im Zimmer ab.

JÜRGEN Entschuldigung, die Tasche gehört zu uns.

ROLF Welche Tasche?

JÜRGEN Über die Sie gerade gestolpert sind. Entschuldigung!

ROLF Ach so, ist ja nichts passiert.

RITA geht auf MARLIES zu.

RITA Guten Tag, Frau Schuhmann!

MARLIES Guten Tag, Frau Walter! Unsere Kinder wollten uns überraschen, das ist ihnen gelungen.

RITA *(tiefsinnig)*. O ja ...ich glaube da kommt noch was auf uns zu... Hatten Sie eine gute Fahrt?

ROLF Guten Tag, Herr Schuhmann!

JÜRGEN Guten Tag, Herr Walter! Ich habe den Kindern gerade erzählt, was wir vom Parkplatz bis hierher erlebt haben.

ROLF Da könnte ich auch was berichten. Schon als wir...

TINA fällt ROLF ins Wort.

TINA Da wird sich bestimmt noch eine Gelegenheit finden, davon zu erzählen - Also, jetzt haben wir es gleich um vier, wir wollen mit euch essen gehen, heute Abend. Jetzt trinken wir erst einmal Tee.

KLAUS Lassen wir ihn nicht kalt werden. Und dabei können wir besprechen, was wir so alles anstellen wollen.

MARLIES Klaus, du trinkst Tee?

TINA Seit dem wir gemeinsam Frühstücken. *(sieht zu Klaus)*

JÜRGEN Tee, der kommt gerade richtig.

ROLF Gibt's auch was zu knappen?

TINA Du Süßhahn, ich glaube nicht.

RITA Kann ich dir helfen?

TINA Ja, da geht's schneller.

MARLIES Ich entledige mich erst mal meiner nassen Sachen. Klaus stopfst du bitte bei Gelegenheit Papier in meine Stiefel, sonst komme ich da nie wieder rein. Sei bitte sei so lieb, die Taschen sind noch da, wo sie dein Vater hat fallen lassen. Holst du sie bitte rein.

KLAUS Natürlich!

KLAUS eilt in den Flur und holt die Taschen.

JÜRGEN Ich habe nichts fallen lassen und wenn ich gewusst hätte, dass diese Bruchbu... Baude, die Endstation ist, dann hätte ich sie mit rein gebracht.

MARLIES Dann ist das Mittelzimmer unser Quartier, nehme ich an?

TINA Ja, es ist praktisch eingerichtet - wie die anderen.

KLAUS bringt die Taschen zu MARLIES ins Zimmer.

RITA Und die beiden Herren können bitte `mal die Tische zusammenstellen.

TINA durchsucht die Hängeschränke nach Geschirr. ROLF und JÜRGEN setzen sich mit Abstand an den Tisch. KLAUS geht zum Kamin; nimmt eine alte Zeitung und stopft die Stiefel aus. ROLF holt Tabaksutensilien aus seiner Jackentasche und dreht sich eine Zigarette. RITA beobachtet JÜRGEN, der schaut sich missmutig um.

ROLF Zucker ist doch wenigstens da?

TINA Ja.

ROLF Gibt's auch einen Aschbecher? Entschuldigung, ist es erlaubt?

(Keiner sagt was)

ROLF Dann muss ich wohl vor die Tür geh'n.

RITA Das wirst du wohl müssen.

ROLF *(zu Jürgen)* Merken Sie was? Meine Frauen haben wenig Charme. Ich hab's nicht einfach. *(ROLF steht auf und geht nach draußen.)*

JÜRGEN Ich hab mich immer noch nicht mit diesen Räumlichkeiten angefreundet. Sohnmann, wo gedenkst du mit uns den Abend zu verbringen?

KLAUS In einem Hotelrestaurant ... gleich hier in der Nähe ... 5 oder 10 Minuten zu Fuß. Gleich um die Ecke ... sozusagen.

JÜRGEN A ja? Ich weiß nicht, ob du genau weißt, wo die Hütte hier steht. Der Kutscher hat diese einsame Gegend gelobt. In 1200 m Höhe, bis zum Gipfel

sind's auch noch mal 800 m ... dort soll auch ein Viersternehotel sein. Das Einzige weit und breit... hat er gesagt. Vielleicht sind dort noch Zimmer frei...

KLAUS So? Beim Buchen hat man mir gesagt, steinwurfweit ist das Hotel und tolle Abfahrten und Gondeln in alle Richtung und so.

JÜRGEN Sicher. Mit `ner Steinschleuder aus dem Bauernkrieg ist der Radius ziemlich kurz.

TINA Ich hatte auch meine Bedenken. Die haben bestimmt etwas übertrieben.

KLAUS Eher untertrieben.

MARLIES kommt sehr schick zurechtgemacht aus dem Zimmer.

JÜRGEN Deine Mutter hat heute noch viel vor.

MARLIES Natürlich! Es ist lange her, dass ich mit dir von zu Hause weg war.

RITA entdeckt eine Klappe am Boden.

RITA Was ist den das?

KLAUS hebt den Deckel an.

KLAUS Schaut mal, hier ist ein Bierkasten drin!

TINA Prima, Getränke sind reichlich da. (zu Klaus) Mit der Halbpension geht in Ordnung.

JÜRGEN Kann man hier Fernsehen?

KLAUS Bestimmt! Wenn es nicht mehr so dicht schneit ... vom Berg aus ... da kann man bis...

JÜRGEN Fernsehen mein Sohn, Television!

TINA Klaus hat gesagt: Ein Wochenende ohne Sport, das wäre für Sie undenkbar. Er wollte sogar mit mir wetten, dass Sie Hals über Kopf kehrt machen und türschlagend verschwinden würden. Da hat er bestimmt übertrieben?

JÜRGEN So,... kein Fernseher! Mein Sohn kennt mich ganz gut, aber... (*charmant*) Ich bitte Sie, ein freies

Wochenende, diese gemütliche Baude, zwei
bezaubernde Damen...

MARLIES ... danke Schatz.

KLAUS ... und mein liebes Weib, da brauche ich doch kein
Fernsehen...

MARLIES Da hast du aber gerade noch die Kurve gekriegt!

JÜRGEN (*unschuldig*) Was meinst du mein Liebling?

KLAUS Mein Vater, der Wolf im Schafspelz.

Rolf betritt den Raum.

ROLF Hmm ... ist mir kalt. Also, im Sommer ist es
vielleicht noch ganz erträglich, aber jetzt!

RITA Die beste Gelegenheit dir das Rauchen abzugewöhnen,
wenn es dir zu kalt ist vor die Tür zu geh'n.

ROLF Liebling, ich meine das kleine Örtchen da vor der
Hütte. Da ist es innen wie draußen.

TINA Wie meinst du das?

ROLF Na genau so kalt. Lange darf man sich da nicht
Aufhalten.

MARLIES gießt überall Tee ein. Rolf geht schnell ins Bad.

RITA Warum hast du uns nicht angerufen, Klaus? Dann
hätte ich noch etwas zum Knappern mitgebracht!

KLAUS Von hier gibt's keine Verbindung. Hab's schon
versucht. Vielleicht liegt 's am dichten
Schneefall. Morgen gleichen wir den Zuckerhaushalt
wieder aus. Apfelstrudel mit Schlagsahne und warmer
Vanillesoße und...

ROLF kommt aus dem Bad.

ROLF Wo darf ich mich setzen?

TINA Am besten hier.

(ROLF setzt sich auf den Stuhl, da wo Jürgens Socken liegen)

ROLF Also, ich, und ich beziehe meine Frau mit ein, sind erfreut, Sie Frau Schuhmann und Sie Herr Schuhmann, persönlich kennen zu lernen. Jetzt verstehe ich die ständigen Nachfragen meiner Tochter nach einem freien Wochenende. (*rutscht ungemütlich hin und her*)

JÜRGEN Ja, es hat geklappt. Was lange wärt wird gut. Mal sehen, was noch für Überraschungen geplant sind.

ROLF steht auf und greift sich an den Hintern. Er dreht sich um, schaut auf den Stuhl. Sein Hinterteil ist feucht. Er hält mit spitzen Fingern Jürgens Socken in der Hand.

Jürgen Oh, sind das meine?

MARLIES Es sind deine!

JÜRGEN Hab' ich die liegen lassen?

MARLIES Ja, wie zu Hause. Du hast dich schon eingewöhnt! Entschuldigen Sie Herr Walter!

MARLIES nimmt die Socken ab und schafft sie ins Zimmer.

ROLF Ist nicht weiter schlimm.

JÜRGEN Kommt nicht wieder vor, entschuldigen Sie.

ROLF Ach, Sie müssen sich nicht entschuldigen.

KLAUS So, jetzt müssen wir, glaube ich, über Heutiges reden. Es scheint leider nicht so planmäßig abzulaufen, wie wir uns das ausgedacht haben. Das Wetter ist ein Fakt und dass wir nicht genau wissen, wo wir sind, ist auch einer. Jetzt wird es langsam dunkel, und wie es morgen ausschaut, werden wir noch sehen. Eigentlich ist Skifahren angesagt. Dad, hast du deine Ausrüstung unterwegs zwischengelagert?

JÜRGEN Gut beobachtet. Ich hab auf deine Mutter gehört und wo Sie Recht hat, hat Sie Recht.

MARLIES (hat wieder Platz genommen) Wir waren vor 5 Jahren das letzte Mal im Winterurlaub und haben seit dem nicht mehr auf Skiern gestanden. Diesmal wollen wir es, und morgen werden wir uns alles ausleihen.

RITA Das haben wir auch vor, denn wir haben die Stiefel vergessen.

ROLF Das war mein Verschulden. (*Rolf dreht sich wieder eine Zigarette*)

ROLF Rita reg' dich nicht auf, aber ich muss noch mal vor die Hütte.

RITA Ich reg mich doch nicht auf, auch nicht, wenn du die Stewardess in 1000 Meter Höhe fragen würdest, ob sie was dagegen hat, dass du draußen eine rauchen möchtest. Zieh' dir diesmal was drüber.

ROLF Mach' ich, mein Liebling.

ROLF steht auf und geht ins Zimmer. Jürgen erhebt sich ebenfalls.

JÜRGEN Ich geh' auch mal mit nach draußen. Vielleicht gibt es doch eine Funkverbindung. Nicht erreichbar zu sein, ist schon ein komisches Gefühl.

MARLIES Zieh' dir auch was an.

JÜRGEN Solange wird's nicht dauern. Na gut.

Er geht ins Zimmer.

TINA Und was machen wir heute Abend ... hier?

RITA Wir machen es uns gemütlich, setzen uns vor den Kamin und plaudern gemeinsam.

MARLIES Die Männer haben ihr Bier und wir haben auch was zum Anstoßen. Ich hab' da was in der Tasche.

RITA Sie auch?

KLAUS (*besorgt*) Tina!

TINA geht nicht darauf ein.

TINA Und ich mache ein deftiges Abendbrot!

KLAUS (*eindringlich*) Tina!

TINA Wir haben alles was das Herz begehrt. Klaus und ich haben euch dann etwas mitzuteilen.

KLAUS Tina!

Die beiden Türen gehen auf, Rolf und Jürgen kommen angezogen aus den Zimmern. Jürgen mit Hut und Mantel. Rolf mit Schiebermütze und Lammfellmantel. Beide schauen sich von oben bis unten an

TINA (zu Klaus) Was ist denn?

KLAUS (resigniert) Zu spät... (er nickt in Richtung Galerie)

Alle sehen nach hinten. Die Frauen sehen sich an.

JÜRGEN (überrascht) Sie?

ROLF (verblüfft) Das ist ja ein Ding! Sie sind der vom Parkplatz?

JÜRGEN Ja, dem Sie bald den Kühler eingefahren hätten.

ROLF Ich war das nicht ... meine Frau war am Steuer.

RITA Ich?

JÜRGEN Und die Kutsche hat Ihre Frau auch abgefangen?

ROLF Nein, das war ich.

RITA Bist du sicher?

JÜRGEN Zufälle gibt's...

KLAUS (ganz naiv) Was war denn passiert?

MARLIES Nichts Weltbewegendes.

RITA Wir hatten es alle etwas eilig zu euch zu kommen.

JÜRGEN Ja, da standen wir uns etwas im Wege. Also, wenn eine spontane Äußerung oder ein Gestus falsch gedeutet worden sein sollte, dann ist das ... ja dann war das spontan, aus dem Bauch so zusagen.

ROLF Ich muss aber noch klar stellen, dass der Kutscher von selbst angehalten hat und da habe ich natürlich diese Dienstleistung in Anspruch genommen.

JÜRGEN Ist doch klar, das hätte ich doch auch getan.

TINA Schade, dass ihr vorher nicht ins Gespräch gekommen seid.

ROLF Ja. Warum?

MARLIES (*lacht*) Dann wären wir gemeinsam hier her gefahren. Nicht wahr?

RITA Genau!

JÜRGEN (*lacht*) Der Gaul hätte das nicht überstanden, und ich hätte vielleicht noch Mund zu Mundbeatmung machen müssen.

KLAUS (*erleichtert*) Das wäre nun geklärt, Gott sei gedankt. Ich war schon in Sorge, dass ihr euch in die Haare kriegen könntet.

JÜRGEN Was hältst du denn von mir, da muss schon mehr passiert sein, als das. Das ist doch nicht unser Niveau!

ROLF Garantiert nicht. Wovon reden wir überhaupt?

RITA Genau, geh' eine rauchen und komm bald wieder rein, mein Räuchermännel.

ROLF Ja dann geh' ich mal... Das ist ein Laster, ich weiß.

ROLF geht nach draußen. Jürgen steht noch da.

MARLIES Jürgen!

JÜRGEN Ja? ... Ach, mich interessiert heute Abend nicht mehr ob es eine Funkverbindung gibt oder nicht. Naturverbunden wie ich bin, kann ich die Tage darauf verzichten.

JÜRGEN geht ins Zimmer.

RITA Die Sache ist doch nun bereinigt?

MARLIES (*lacht*) Zwischen uns beiden sicher!

RITA Ich habe Sie sofort wieder erkannt.

MARLIES Ich auch. Unsere Männer haben nur rot gesehen.

KLAUS (*schmunzelt*) Da sieht man's mal wieder.

TINA Was sieht man wieder?

KLAUS Das Frauen die besseren Diplomaten sind!

TINA *(bestimmend)* Klaus, ich halt's nicht mehr aus ...
komm wir machen es hier, jetzt, sofort!

KLAUS Jetzt, und hier? Sofort?

TINA Klar! Warum soll'n wir erst woanders hingeh'n! Geht
ja sowieso nicht.

KLAUS Klar, ohne geht's doch auch, oder?

RITA und MARLIES sehen sich an.

MARLIES Entschuldigt, müssen wir dabei sein?

RITA *(verblüfft)* Was habt ihr so spontan vor?

KLAUS Deswegen haben wir euch ja eingeladen.

TINA *(ruft laut)* Paps ... Herr Schuhmann! Bitte kommen!

JÜRGEN kommt aus dem Zimmer.

JÜRGEN Brennt was an?

*ROLF kommt durch die Tür und stößt sich den Kopf am
Türrahmen.*

ROLF Au, was ist denn?

KLAUS Setzt euch bitte hin, entspannt euch und lasst uns
machen. Oder ... es geht schneller, wenn uns jemand
zur Hand geht. Das gehört doch dazu. Improvisation
ist alles!

TINA Na klar! Mutti, Frau Schuhmann, sind Sie uns
behilflich?

MARLIES Ich sag' mal ja...

RITA Wenn ihr mir sagt, was ihr vorhabt, entscheide ich
mich...

TINA Klaus, wo hast du die Flaschen?

KLAUS In der Reisetasche!

KLAUS eilt in den Schlafraum.

MARLIES Natürlich gehen wir euch zur Hand.

RITA Und einer von den Männern holt das Bier aus dem Unterboden.

JÜRGEN Das mach' ich!

JÜRGEN hebt den Deckel an und hievt einen Kasten Bier heraus. Er stellt ihn neben den Kamin

JÜRGEN Bisschen anwärmen, sonst muss man ja jeden Schluck warmgurgeln.

TINA bringt 2 Flaschen Sekt aus dem Zimmer und stellt sie auf den Tisch. TINA stellt die Sektgläser dazu. KLAUS öffnet die Sektflasche und gießt die Gläser ein.

ROLF Ich habe auch noch eine kleine Reserve im Koffer. Damit wollte ich meinen kleinen Flachmann auffüllen. Auf der Piste ist das meine kleine Wärmflasche.

JÜRGEN Zwei Mann, ein Gedanke. Mein Pausenbrot ist auch flüssig.

ROLF Hoffentlich haben wir noch die Gelegenheit ihn an Ort und Stelle zu genießen. Es schneit und schneit ...

RITA So, es ist alles aufgedeckt. Oder fehlt noch was?

MARLIES Ich glaub' nicht. Also, setzen wir uns.

Alle setzen sich an den Tisch. KLAUS und TINA zwischen den Eltern. KLAUS bleibt stehen und nimmt das Sektglas in die Hand.

KLAUS Liebe Eltern! Ich sage es noch einmal, ich - wir, sind glücklich, dass ihr hier seid. Jetzt wo wir hier in der Hütte sind, und nicht wie gedacht im Hotelrestaurant, finde ich es langsam immer besser. Wir lieben uns und werden das tun, was unsere Elter zu ihrer Zeit auch getan haben, was andere in der heutigen Zeit als altmodisch abtun. Wir möchten euch unsere Verlobung bekannt geben.

TINA steht auf und schmiegt sich an KLAUS.

TINA Ab jetzt ist es sozusagen amtlich. Ich kann jetzt sagen, „mein Verlobter“. Ich bin stolz auf ihn und meine baggernden Kommilitoninnen wissen jetzt woran sie sind. Dieser Mann gehört zu mir.

RITA und MARLIES kämpfen mit den Tränen.

KLAUS Mir geht es nicht anders. Vielleicht beginnt jetzt meine Schonzeit und ich muss nicht mit jedem vor die Tür gehen und Besitzstände klären. Ich liebe Tina sehr. So, darauf möchten wir mit euch anstoßen! Die richtigen Verlobungsringe haben wir, trotz intensiver Suche, noch nicht entdeckt. Tina hat da gewisse Vorstellungen.

Alle stehen auf.

JÜRGEN Deine Mutter hatte wieder so eine Vorahnung gehabt.

KLAUS (*lacht*) Keine Sorge, du wirst noch nicht Opa!

Sie stoßen gemeinsam an.

MARLIES Auf eine glückliche Zukunft!

KLAUS Danke.

TINA Vielen Dank!

Man umarmt und küsst sich.

RITA Ihr passt gut zusammen.

ROLF Das find ich auch. (*zu Klaus*) Ich wund're mich, dich nach den paar Stunden so gut zu kennen. Frag' mich nicht woher.

MARLIES Liebe Tina, herzlich willkommen in unserer Familie. Sag' Marlies zu mir.

JÜRGEN Kannst du auch zu mir sagen. Unsinn, Jürgen natürlich.

ROLF Klaus, ich bin der Rolf! Ich hätte nichts dagegen, wenn wir uns alle das Du anbieten.

TINA Ich freu mich ja so, dass wir uns alle so gut verstehen.

Alle stoßen an und umarmen sich.

RITA Tina, Klaus, ich habe ein Geschenk für euch. Ein bisschen habe ich damit gerechnet und auch gehofft, dass ihr euch verloben werdet.

RITA holt ein kleines samtiges Kästchen aus der Handtasche.

RITA Hier, unser Verlobungsgeschenk!

TINA nimmt das Kästchen entgegen und öffnet es.

RITA Es sind die Ringe von Rolfs Großeltern. Du hast als Kind schon zu Oma gesagt, dass du auch solche Eheringe haben möchtest, wenn du mal heiratest. Sie sind wunderschön.

TINA *(mit großer Freude)* Das sind sie, die habe ich gesucht oder ähnliche. Mutti das ist ja ... nein, genau das sind sie. Omis Ring habe ich mir als Kind über den Daumen gesteckt. Sind die schön!

KLAUS besieht sich den zweiten Ring und entdeckt in der Innenseite des Ringes eine Gravur.

KLAUS *(liest)* Erna ... und Otto o ...ayer ...Bayer.

TINA Gayer! Gayer heißt es richtig. Das sind die Eltern meines Vaters.

MARLIES Sie heißen doch ... Entschuldigt, ihr heißt doch Walter!

RITA Ja, das ist mein Mädchennamen, *(blickt ganz kurz zu Jürgen)* den haben wir zu unserer Hochzeit angenommen.

TINA Bloß gut, da sind mir die ganzen Hänseleien erspart geblieben, die Paps erdulden musste.

ROLF Als Junge kann man einiges wegstecken, aber für ein Mädchen ist das schon ziemlich brutal. Besonders im Schulalter. Wer Gayer heißt, abonniert die ganze Vogelwelt als Spitznamen.

JÜRGEN Sag' mal Rolf ... Rolf Gayer ... warst du bei der Armee?

ROLF Ja, natürlich. Warum?

JÜRGEN Na ja ich war auch bei der Truppe...

MARLIES und KLAUS sehen sich an.

RITA *(aufgeregt)* Kinder passen euch die Ringe, wenn nicht, ist es kein Problem...

JÜRGEN *(fällt Rita ins Wort)* Mich würde schon interessieren, wo du gedient hast, ich hatte...

KLAUS *(fällt Jürgen ins Wort)* Dad, was ich dir sagen wollte, mein Praktikum kann ich vielleicht auf der Rennbahn absolvieren. Das wäre optimal, ich könnte dann zu Hause wohnen, das wäre super und wir könnten...

JÜRGEN *(geht nicht darauf ein)* Rolf, sagt dir die Grenzkaserne Hirschfelde was, Rosenthal? Bei Zittau?

MARLIES Schatz, jetzt fällt mir ein, ich habe die Kühltruhe abgetaut und bin mir nicht sicher, ob ich den Stecker wieder rein gesteckt habe, wenn das alles auftaut, dann ist das alles futsch... Hast du zufällig mal nachgesehen?

JÜRGEN Hab' ich! Warst du dort in der Einheit?

ROLF Klar, dort war ich 2 Jahre stationiert. Ich hatte es bis Löbau, zu meinem Wohnort, nicht weit. Woher kennst du diese Einheit?

JÜRGEN Kanntest du einen Soldaten mit dem Spitznamen „Rubens“?

ROLF Und ob! Der Kerl hat mir ein Jahr das Leben zur Hölle gemacht. Der hatte bei mir nichts zu lachen. Was der mit mir angestellt hat, das werde ich nie vergessen, ich musste wegen dem.... Moment mal, kennst du diesen Typ?

KLAUS beugt sich resignieren über den Tisch, schließt die Augen und schlägt die Arme über den Kopf zusammen.

KLAUS *(murmelt)* Das darf nicht wahr sein, nein, das darf nicht wahr sein! Bitte!

JÜRGEN Ja, ich kenne den Typ!

ROLF Das ist ja lustig ... woher?

JÜRGEN Das ist nicht lustig! Ich bin der Typ!

Stille!

ROLF Nein!

JÜRGEN Doch!

RITA So ist es!

MARLIES Ich ahne Schlimmes!

TINA Hör' ich richtig? Du bist der „Rubens“ dem mein Vater seine Magengeschwüre zu verdanken hat?

JÜRGEN (*sarkastisch*) Das wusste ich nicht! Freud mich im Nachhinein zu hören!

RITA Jetzt ist es raus. Als ich Klaus gesehen habe, wusste ich wer sein Vater ist.

ROLF Natürlich ... (zu Klaus) Ich konnte ihn nicht zuordnen ... diese Ähnlichkeit ... wie „Rubens“...

MARLIES (*mahnend zu Jürgen*) Schatz, du wirst doch jetzt keine Vergangenheitsaufarbeitung beginnen? ... Nein, das wirst du nicht...?

JÜRGEN (*fixiert ROLF*) Ich hab' ihn! 26 Jahre gehe ich mit dieser Armeezeit schwanger. Man sieht sich im Leben immer zweimal. Das hab' ich dir am letzten Tag gesagt.

ROLF (*fixiert JÜRGEN*) Genau! Das war am Bahnsteig, als ich die Heimgänger zum Bahnhof gebracht habe. Ich habe gesagt, „da freu' ich mich jetzt schon“, hab' ich dir gesagt.

MARLIES Wenn ihr euch so viel zu erzählen habt, dann geht doch ein bisschen spazieren. Wir müssen ja nicht unbedingt dabei sein.

ROLF Jürgen Schuhmann! Da hätte es schon bei mir klingeln müssen. Die ganze Zeit habe ich überlegt woher ich Klaus kenne. Er ist ja das blanke Abziehbild seines Vaters vor 25 Jahren.

RITA Das kann man wohl sagen...

JÜRGEN Rolf Walter! Versteckt sich hinter einem Pseudonym! Lässt sich einen Schnauzer wachsen und tarnt sich hinter einer Brille. Fensterglas drin, was? „Gayer der Vogel“, so wurde er genannt!

MARLIES Nun ist's aber genug!

JÜRGEN Jetzt fängt es erst an! (*er steht langsam auf - ROLF ebenfalls*)

RITA Rolf, denk an deine Tochter, wir sind hier um ihre Verlobung zu feiern.

ROLF Es ist ihre Verlobung und nicht meine!

TINA Gut, dass wir noch drüber gesprochen haben.

KLAUS Tina, ich hatte dir vorhin gesagt gehabt, meide das Thema Armee!

MARLIES Sie hat nicht davon angefangen.

TINA Eben! Ich habe gar nichts gesagt!

RITA Was nun?

ROLF Tina, pack' unsere Sachen zusammen, mit diesem Herrn bleibe ich nicht unter einem Dach!

TINA Paps!

JÜRGEN Marlies, wir gehen auch ... sofort, sonst brennt hier die Luft!

ROLF und JÜRGEN gehen geradewegs in ihre Zimmer und knallen die Türen zu.

TINA (*Pause*) Klaus, kneif' mich ... das muss alles ein schlechter Traum sein.

KLAUS Das steht in keinem Drehbuch!

MARLIES Ich glaube, die machen ernst.

RITA Kinder, behaltet die Ruhe, eure Väter kommen gleich raus und es wird zu einer Aussöhnung kommen. Das können sie euch nicht antun. Ich glaube sie denken gerade darüber nach. Mal sehen, wer den ersten Schritt tut.

Alle sehen wie gebannt zu den Türen.

TINA Paps ist doch noch nie nachtragend gewesen.

KLAUS Das kann ich von meinem Vater nicht sagen.

MARLIES Ich hoffe dein Vater hat gewaltig übertrieben, wenn er von seiner Dienstzeit erzählt hat.

RITA Meiner hat gar nicht viel erzählt, der hat alles in sich rein gefressen, das macht die Sache noch schlimmer.

TINA Wie die sich angesehen haben. Wie Hund und Katze!

KLAUS Es ist ein Alptraum.

RITA Wenn sie wirklich gehen, dann ist es vielleicht besser so!

KLAUS Und wenn nicht?

MARLIES Dann müssen wir alles wegräumen, womit die sich schlagen, stechen und würgen können!

Der Vorhang schließt sich langsam.

PAUSE

II. AKT

Der Vorhang geht langsam auf.

(Alle schauen in Gedanken nach vorn.)

KLAUS Rubens! Wie ist er zu so einem Spitznamen gekommen ...
 den hat er nie erwähnt.

MARLIES Ja, das ist sehr interessant...

RITA Er stand auf Großbusige ...

Alle schauen verdattert zu Rita.

TINA Großbusige? Woher wissen Sie ...

*Die beiden Türen gehen gleichzeitig auf, JÜRGEN und ROLF kommen
vollständig angezogen und mit ihren Reisetaschen aus dem Zimmer.*

JÜRGEN So, ich bin soweit! Marlies, deine Sachen sind
 trocken.

ROLF Rita, wir können!

RITA Was können wir...Rolf?

ROLF Runter in die Ortschaft, ins Hotel und morgen treffen
 wir uns mit den Kindern am Hang.

RITA So?

MARLIES Jürgen, das ist dein unumstößlicher Entschluss? Du
 willst noch einmal mit mir durch den hohen Schnee?

JÜRGEN Ja! Du läufst mir nach, ich mach' die Spur.

MARLIES Na gut!

MARLIES steht auf und geht an JÜRGEN vorbei ins Zimmer. Jürgen geht zur Seite, ihm ist sein Triumph, dass Marlies sich seiner Aufforderung unterordnet, anzusehen.

RITA Rolf, du hast da einen Entschluss gefasst. Es ist dein Entschluss ... nur deiner!

ROLF Was heißt das?

RITA Das heißt! Ich bleibe hier! Keine 10 Pferde kriegen mich von hier weg. Ich bleibe bei meiner Tochter und Klaus. Mir hat Herr Schuhmann nichts getan. Jürgen habe ich nur in der besten Erinnerung!

ROLF Rita, was redest du für ein wirres Zeug! Wir sind erst eine Stunde hier. In bester Erinnerung! Du redest ein Zeug.

RITA (verlegen) Ich meine...

ROLF Und von meinen kurzen intensiven Berichten über diesen ... diesen ...

JÜRGEN Na, na, na, spuck's aus, diesen was?

JÜRGEN schiebt kampfeslustig die Mantelärmel nach oben.

ROLF Also, Rita? Ich bin entsetzt, Rita! Das ist die Stunde der Wahrheit. Nimm dir ein Beispiel an Marlies, sie steht zu ihrem Mann. Zum letzten Mal: Soll ich allein gehen?

JÜRGEN sieht schmunzelnd auf seine Armbanduhr. Die Tür geht auf und MARLIES durchsucht JÜRGENS Reisetasche.

JÜRGEN Was suchst du Liebling?

MARLIES Ah, da ist sie ja!

JÜRGEN Was denn?

MARLIES Meine Zahnbürste! Du hast versehendlich meine Zahnbürste in deinen Waschbeutel getan.

MARLIES geht kurz ins Zimmer, kommt wieder heraus und setzt sich auf ihren Stuhl.

MARLIES Klaus, bist du so lieb und schenkst Rita und mir noch einmal nach.

KLAUS Wie? Ja natürlich..

JÜRGEN (*stolz*) Die Würde ist ein dünner Mantel, den man auch bei größter Kälte tragen muss! Das war's!

Er nimmt seine Reisetasche und geht zur Tür. Alle schauen abwartend zu JÜRGEN.

JÜRGEN Viel Spaß, du musst dir keine Gedanken machen, ich habe den Stecker wieder rein gesteckt.

MARLIES Welchen Stecker?

JÜRGEN Den von der Kühltruhe!

JÜRGEN geht aus dem Raum

TINA (*traurig*) Willst du auch geh'n?

ROLF Natürlich, mit diesem Mann bleibe ich nicht unter einem Dach! Das heißt...

ROLF geht mit seiner Tasche ins Zimmer und kommt nach einer kurzen Weile ohne Mantel und Hut wieder raus.

... er hat das Feld geräumt, da kann ich ja bleiben.

Aus seiner Jackentasche holt er die Tabakutensilien und dreht sich eine Zigarette.

ROLF Ich habe keinen Grund vor der Vergangenheit davon zu laufen. Marlies, Klaus, es tut mir leid, dass die Stimmung so abrupt gebrochen wurde. Ich stehe euch natürlich Rede und Antwort, wenn ihr Fragen habt, dann werde ich sie wahrheitsgemäß beantworten. Besser wäre es, diese Angelegenheit im Dunklen zu lassen, denn ... da sind Sachen passiert ... ich sage nur, omannomannomann....

ROLF bläst den Rauch genüsslich als Ring in die Luft.

RITA (*verwundert*) Wieso rauchst du plötzlich hier drin?

KLAUS Mam, ob Dad unten ankommt?

MARLIES Wenn er es sich fest vorgenommen hat, dann kommt er auch unten an... egal wie.

ROLF Hat er sich in den Jahren nicht geändert?

- RITA Halte dich bitte zurück. Wer weiß, was ich alles noch nicht weiß!
- TINA Meine erste Verlobung habe ich mir anders vorgestellt.
- KLAUS Wie viel mal hast du denn das vorgehabt?
- TINA Wie? (*wütend*) Diese Verlobung hat nicht statt gefunden. Ich verlobe mich neu, woanders, ohne Familienanhang!
- KLAUS Darf ich dabei sein?
- TINA Na klar ... jetzt erst recht. Paps, du kannst sehen wie du damit klar kommst. Du hast mir sehr weh getan!
- ROLF Ich?
- KLAUS Mam, wenn du Dad siehst, sagst du ihm das Selbe. Wir zieh'n uns zurück, der Abend ist für uns gelaufen.
- TINA Komm' Schatz!
- Umarmt gehen sie in ihr Zimmer.*
- RITA Was hast du bloß mit Herrn Schuhmann angestellt, dass er nach zwei Jahrzehnten so einen ... wie soll ich es benennen ... so einen Hass gegen dich zeigt.
- ROLF Was ich ihm getan habe? Nichts! Er hat eine Uniform angehabt und ich auch. Ich hatte Dienstvorschriften und er auch. Ich habe sie umgesetzt und er nicht. Ich bitte dich, mich nicht nach Details zu befragen, aus Rücksichtnahmen von Marlies.
- MARLIES Das brauchst du nicht! Das was ich aus den Erzählungen meines Mannes weiß, ist, glaube ich, nicht zu steigern.
- ROLF Hat er oft davon erzählt?
- MARLIES Ja, nach seinen Erzählungen, muss er 5 Jahre dabei gewesen sein und nicht 18 Monate.
- ROLF So? Wir hatten nur 14 Monate miteinander zu tun gehabt! Und die hatten es in sich.
- MARLIES Ich weiß!

ROLF (in Gedanken) Oh ja! Marlies! Ich möchte dir sagen, dass ich nicht nachtragend bin und bereit bin zu vergeben und zu vergessen.

Jürgen kommt langsam durch die Tür. Er ist durchgefroren und zittert am ganzen Körper.

ROLF Ich bin ein toleranter Mensch und ich muss stark sein und Vergangenes vergessen können, denn es geht in erster Linie um unsere Kinder. Er muss sich nicht bei mir entschuldigen, nein das muss er nicht. Es ist so lange her, ja, es ist verjährt.

JÜRGEN (*laut*) Verjährt? Hab' ich richtig gehört? Herr Gayer ist aus der Uniform in die schwarze Robe des obersten Richters gestiegen und verkündet eine Amnestie! Es ist alles verjährt! ... Und er ist bereit zu vergeben. Nein, das kann ich nicht annehmen, nein, das hab' ich nicht verdient. So viel Edelmut! Das ist Größe! Ein Mann von Welt!
(*Klaus sieht aus dem Zimmer.*) Mein Sohn, kannst auch du mir verzeihen?

KLAUS Was denn?

JÜRGEN Das wüsste ich auch gern! Entschuldige, dass ich wieder hier erschienen bin und dich in deiner Zweisamkeit gestört habe. Meine Frau fühlt sich auch kuschelig wohl, während ihr Mann stundenlang, mitten in der Nacht, durch den tiefen Schnee stampft und sich bald alles abfriert, ist sie bester Laune wie man sieht. Das ist die Stunde der Wahrheit!

KLAUS Schön, dass du wieder da bist. Gute Nacht!

KLAUS knallt die Tür hinter sich zu.

JÜRGEN (brüllt) Knall nicht mit der Tür, sonst löst du noch eine Lawine aus!

MARLIES Soll ich dir einen Tee machen?

JÜRGEN Tee? Wenn, dann einen Grog und das 60 zu 40. Was ist nun Herr Gayer? Ich bin wieder da und ich bleibe. Große Töne spucken und dann den Rückzieher machen.

ROLF Ich weiß nicht, wovon Sie reden.

JÜRGEN Sie wollten doch auch nicht mit mir unter einem Dach bleiben und sitzen immer noch hier.

ROLF Das will ich nach wie vor nicht.

JÜRGEN Dann müssen Sie jetzt gehen, denn ich bleibe.

ROLF Bitte! Aber nicht in meiner Gegenwart.

ROLF steht auf und geht in sein Zimmer.

JÜRGEN Da bleiben Sie drin. Das ist Stubenarrest! Müsste Ihnen bekannt sein.

RITA *(schüttelt den Kopf)* Sie müssen beide Dinge erlebt haben...

MARLIES Ich weiß ja einiges, aber das kann's eigentlich nicht nur sein.

JÜRGEN Wenn ihr wüsstet...

JÜRGEN zieht seinen Mantel aus, setzt sich vor den Kamin, zieht sich seine Schuhe aus und hält seine nassen Füße vor das Feuer.

RITA Da kann es nur um eine Frau gehen!

MARLIES Oder um mehrere!

RITA Wer war die Glückliche?

MARLIES Oder die Glücklichen!

RITA In unmittelbarer Kasernennähe muss es ein Internat gegeben haben. Ein Mädchenpensionat, wo junge Mädchen Abitur mit Berufsausbildung machten. Da müssen die Soldaten eingeflogen sein, wie die Habichte im Hühnerhof.

JÜRGEN Ja, ja... die anderen.

MARLIES Nein, nein, du nicht.

JÜRGEN Ich hatte immer Ausgangssperre! *(brüllt Richtung Rolf)* Stubenarrest!

RITA Sie haben doch auf dem Bahnhof die Uniform gegen Zivilsachen getauscht und sind in den Nachbarort tanzen gegangen.

JÜRGEN Ja, ja, ab und zu ... (verwundert) woher wissen das?

MARLIES Das weiß nicht mal ich!

RITA (verlegen) Das ... das hat mir Rolf erzählt ... glaub' ich ... Ich kümmere mich mal um meinen Mann.

RITA steht auf und geht in ihr Zimmer. MARLIES sieht JÜRGEN prüfend an.

MARLIES Kennt ihr euch?

JÜRGEN Wen? Rita? Wie kommst du denn auf so was?

MARLIES Sie hat so einen sinnlichen Blick, wenn sie dich anschaut.

JÜRGEN Was du wieder siehst!

MARLIES Ich rede mal mit den Kindern, so kann der Abend ja nicht zu Ende gehen.

MARLIES geht zur Tür, dort klopft sie an und geht hinein. JÜRGEN entdeckt Rolfs Zigarettensachen. Er steht auf, geht zum Küchensideboard und sucht im Schieber. Mit einer Schere schneidet er ein Bündel Haare vom Bart der Gamsattrappe ab. Sich vorsichtig umschauend schneidet er die Haare klein und mischt sie unter den Tabak. Er legt die Sachen wieder an die alte Stelle. RITA kommt aus dem Zimmer.

RITA (zuckt mit den Schultern) Nichts zu machen. Marlies ist bei den Kindern?

JÜRGEN Ja. Rita ... kennen wir uns? Rita Walter ... Rita Walter ... ich habe da mal ein junges hübsches Mädchen gekannt, die hat ihre Freundin besucht.

JÜRGEN geht auf sie zu und nimmt ihre linke Hand.

Auf ihrem Handgelenk hatte sie eine längliche Narbe. Da war ihr mal ein Skifahrer drüber gefahren. Das war in den Oybiner Bergen ... hat sie gesagt. Du hast eine solche Narbe.

Die Tür geht auf und ROLF kommt raus. Verwundert schaut er, weil sich RITA und JÜRGEN so dicht gegenüberstehen. Rita zieht erschrocken ihre Hand zurück. Sie klopft an die Tür von Klaus und tritt ein. Jürgen und Rolf schauen sich lauernd an. Jürgen geht in sein Zimmer. Rolf geht zum Tisch und nimmt seine Rauchsachen, da fällt ihm das Feuerzeug aus der Hand. Er sucht unter dem Schränkchen und findet eine Mausefalle. Er überlegt kurz, dann spannt er die Falle und

schiebt sie wieder unter den Schrank. TINA kommt aus dem Zimmer und holt Trinkgläser aus dem Hängeschrank und geht mit hochoberhobenen Kopf wieder zurück. Rolf setzt sich in den Sessel und dreht sich eine Zigarette. Jürgen kommt aus dem Zimmer und sieht sich um.

JÜRGEN Auch wenn es Ihnen schwer fällt, aber hier rauchen Sie nicht. Haben sie mich verstanden, Unterfeldwebel Gayer?

ROLF Wie reden Sie mit mir?

JÜRGEN Wir haben nur so mit einander kommuniziert. Wenn es Ihnen gut tut, dann spielen Sie doch wieder den dienstgeilen Vorgesetzten, Genosse Unterfeldwebel Gayer. Ich kriege Ohrenschmerzen Sie normal reden zu hören.

ROLF Sie sind ja krank! Sie sind ein Alptraum für mich. Ich habe Jahre gebraucht, Sie aus meinem Gedächtnis zu streichen, jetzt kommt alles wieder hoch, als wäre es gestern gewesen. Mir wird übel, wenn ich Sie sehe!

JÜRGEN Geht mir genau so! Es ist wie im Flieger, da wird mir jedes Mal schlecht, aber da gibt es Kotztüten.

ROLF Mann, Sie sind ja so was von gewöhnlich.

JÜRGEN Das spreche ich Ihnen ab, das zu beurteilen. Ich muss mir nicht auf die Zunge beißen, wie damals. Ich kann Ihnen jetzt sagen, was ich damals nur denken konnte. Sie, Sie...

ROLF Na bitte, bitte, übergeben sie sich. Lassen Sie die Luft raus aus Ihrem Kleinhirn.

JÜRGEN Weißt du was ich zu gern möchte?

ROLF Tu dir keinen Zwang an!

ROLF stellt die Stühle und den Tisch beiseite. JÜRGEN ebenfalls. Beide krempeln sich die Ärmel nach oben und gehen in Boxhaltung.

ROLF Jetzt kann ich dir den Schlag zurückgeben. Ich habe dich immer im Verdacht gehabt, dass du es warst. Gib es zu?

JÜRGEN Ich kann dir noch ganz andere Sachen gestehen! Ja, ich habe dir nachts beim Manöver eine auf die Gasmaske gegeben!

ROLF Ich hab`s gewusst, ich konnte es bloß nicht beweisen!
(*erlässt die Fäuste sinken und zeigt an Jürgen
vorbei*) Was ist den das?

JÜRGEN Was? (*er schaut nach hinten. Rolf tritt Jürgen vors
Schienebein und springt verzückt wieder in Boxhaltung*
) Au, du hinterhältiger Schweinehund!

ROLF Jaaaa... Als nächstes bekommst du eine auf die Glocke!

RITA kommt aus der Tür und sieht die „Kampfhähne“.

RITA (schreit) Rolf!

RITA kommt aus der Tür und sieht die „Kampfhähne“.

RITA (schreit) Rolf!

*RITA eilt zwischen die beiden und bekommt JÜRGENS Ellbogen gegen
das Auge. JÜRGEN fängt Rita auf. KLAUS, TINA und MARLIES kommen
aus dem Zimmer geeilt.*

ROLF Lass meine Frau los!

Rita gibt Rolf eine Ohrfeige.

ROLF Ich war das doch gar nicht!

*JÜRGEN lacht hämisch. Da bekommt er eine Ohrfeige von
MARLIES.*

MARLIES Du bist wohl wahnsinnig, dich prügeln zu wollen!

JÜRGEN Er hat angefangen!

TINA geht ins Bad und holt einen nassen Waschlappen.

KLAUS Euch kann man nicht alleine lassen. Mein Vater und
mein zukünftiger Schwiegervater wollten sich vermöbeln
... das glaubt mir kein Mensch.

TINA Schwiegervater? Da du nach deinem Vater bist, muss
ich mir alles noch mal reiflich überlegen.

MARLIES Es reicht mir auch langsam! Jetzt und hier wird
abgerechnet und ein für allemal geklärt.

- RITA Wenn das Auge blau wird, lass' ich mich scheiden. Bin ich hier in der Klapsmühle? Jetzt werden uns diese Machos Rede und Antwort stehen!
- KLAUS Genau, Hosen runter ... ich meine raus mit der Wahrheit!
- ROLF (*lacht*) Die Wahrheit? Ich hätte damit kein Problem. Aber nicht mit mir, ich habe es nicht nötig, mich zu verteidigen.
- JÜRGEN Die Stunde der Abrechnung? Schön wär's! Spätestens jetzt nimmt er seine 7 Sachen und verschwindet in der Nacht und sucht das Weite.
- ROLF Da ist der Wunsch der Vater des Gedanken, was? Nicht mit mir! Schade, dass wir die Angelegenheit nicht wie Männer austragen konnten.
- JÜRGEN Wir können ja noch vor die Hütte gehen!
- MARLIES Schluss jetzt! Jürgen, du stellst dich da hin. Rolf, du bleibst dort. Marlies die Tische und Stühle stellen wir wieder zusammen.
- Alle, außer JÜRGEN und ROLF fassen an und stellen alles so Hin, wie es vorher war.*
- JÜRGEN Marlies, ich verbiete dir dich mit diesem Mann zu duzen!
- MARLIES Schatz, erst denken, dann sprechen.
- ROLF Und was soll das Ganze?
- RITA Ein Kessel Bundes ist angesagt. Ihr beiden werdet jetzt einer Gehirnwäsche unterzogen und mal sehe wer am Ende eine saubere Weste hat.
- TINA Genau und wir sind die Neutralen, die Unparteiischen.
- KLAUS Aber das volle Waschprogramm!
- JÜRGEN Nein, da mache ich nicht mit! Das ist ja wie zu DDR-Zeiten. Schlichterkollektive, Schiedskommissionen, Volksvertreter und solche Vereine.
- ROLF Ist zwar bescheuert ... aber ... ich brauche keine Bedenken zu haben ... ich nicht.

- JÜRGEN Nein, das geht zu weit. Ich möchte nicht schuld daran sein, dass sich Tina von ihrem Vater lossagt und Rita die Scheidung einreicht. Nein, nein, ihr könnt von mir halten was ihr wollt, ich passe. Gute Nacht! *(er will weggehen)*
- ROLF So nicht! Dieser Mann hat 14 Monate alle Dienstvorschriften missachtet. Der da hat militärisches Eigentum geklaut und zu Alkohol gemacht. Anstehende Probleme hat er mit der Faust geklärt. Kein Weiberrock war vor ihm sicher und ich musste für alles gerade stehen. Ich war der Hanswurst der Einheit, 14 Monate lang! 426 Tage, das sind 10224 Stunden!
- JÜRGEN Der lügt!
- ROLF *(triumphierend)* Das war mir klar, was will er auch weiter sagen. Ha, ich bin ein Lügner! Natürlich!
- JÜRGEN Natürlich! Du warst nicht 14 Monate bei der Truppe, sondern 36 Monate! Drei Jahre! Das ist die Wahrheit.
- KLAUS Okay! Was hat dir Rolf, eh ... Herr Schumann angetan, das du ihn am liebsten auf den Mond schießen willst?
- JÜRGEN Ich war noch gar keine 5 Minuten im Objekt, da hat er mir angekündigt, dass ich mich warm anziehen kann. Da wusste ich gar nicht warum!
- ROLF Wie bist denn du da angetreten? In schlampiger, dreckiger Uniform, unrasiert, maulfaul, respektlos, voll auf Provokation aus.
- TINA Ich hab' doch nichts zum Wechseln gehabt. Vier Wochen lang hat man mich von einer Einheit in die andere geschickt, fünf waren's wohl. Mir war's doch egal,
- Rolf holt sich seine Zigarettenutensilien und dreht sich aufgeregt eine Zigarette.*
- MARLIES Bis jetzt klingt das alles ganz normal. Ich habe da ganz andere Geschichten gehört.
- RITA Rolf, hier wird nicht geraucht.
- JÜRGEN *(generös)* Ach, von mir aus kann er rauchen. Wie kann ein Mann, der vorgibt gebildet zu sein, sich so abhängig zu machen. Willensschwach!
- ROLF Muss ich mir so was sagen lassen?

- JÜRGEN Ist doch nicht meine Gesundheit! Bleiben wir bei der Sache. Er war morgens der erste an meinem Bett und hat mich stramm stehen lassen. Morgensport war purer Drill! Liegestütze ohne Ende. Bei jedem Scheißwetter lag ich im Dreck und habe gepumpt.
- MARLIES Das kann dir nicht geschadet haben. Ich habe dich als kernig muskulösen Mann kennen gelernt.
- RITA Ja, er sah so aus wie Klaus jetzt.
- ROLF (laut) Woher willst du das wissen?
- RITA Das ... das war missverständlich ausgesprochen. Es war eine Frage. „Ja? Er sah so aus wie Klaus jetzt?“
- TINA Dann sind Sie ja ein heißer Feger gewesen!
- ROLF Ein ganz Heißer! Er hat alles vernascht, was nicht bei drei auf den Bäumen war.
- MARLIES Reden Sie weiter, davon hat er mir nichts erzählt.
- JÜRGEN So ein Unsinn!
- ROLF Von wegen, wenn der nach jedem Techtel-Mechteln einen Zentimeter gewachsen wäre, könnte er heute mit den Giraffen aus der Dachrinne saufen.
- Genüsslich brennt er sich die Zigarette an.*
- JÜRGEN Alles dummes Gerede! Sie haben doch immer genügend Gründe gefunden meinen Ausgang zu streichen.
- ROLF Ich hatte vom Spieß die Anweisung, den Schuhmann nicht eher in den Ausgang zu lassen, bis er sich daran gewöhnt hat, wie jeder andere Soldat auch, lange Unterhosen zu tragen!
- TINA Da kann einer sagen, was er will, aber ein Mann in langen Unterhosen sieht bescheiden aus.
- KLAUS Woher weißt du das? Wie viele Männer hast du denn schon in langen Buxen gesehen? Ich trage keine, und wenn minus 40⁰ sind!
- MARLIES Da ist er nach seinem Vater, da kann ich reden wie ich will.

JÜRGEN Ich habe immer welche angehabt, wenn du Dienst gehabt hast.

RITA (lacht) Ha, aber nur bis zum Bahnhof, dort hast du deine Zivilsachen deponiert gehabt.

ROLF A ja? (*Zieht an seiner Zigarette*)

MARLIES (*zu Rita*) Wieso weißt du das alles?

RITA Von Rolf ... das hat mir Rolf mal gesagt!

ROLF Ich? Ich höre hier das erst Mal davon!

RITA (*ablenkend*) Also, deine Zigaretten stinken immer schlimmer!

JÜRGEN Erzähl doch mal, wie du meine Gasmasken hast verschwinden lassen, nur um mir den Ausgang zu versauen!

ROLF Ich?

JÜRGEN Ich? Nein, der Osterhase!

KLAUS Ist das die Geschichte, wo du den feinen Rasen danach umgegraben hast?

JÜRGEN Genau!

ROLF Ich ... (*hält sich den Bauch*) Ich ...

JÜRGEN (*triumphierend*) Jetzt kommt er ins Schleudern!

Rolf eilt fluchtartig in den Vorraum.

JÜRGEN (*ruft hinterher*) Bleib' hier! Du kannst der Wahrheit nicht davonlaufen! Stell' dich, du Feigling!

Aus dem Vorraum hört man lautes Poltern und einen Wutschrei.

ROLF (OFF) Au, meine Nase...

JÜRGEN Rita, Tina, tut mir leid. Ich bin dafür die Akte zu schließen, ehe er noch gesundheitlichen Schaden nimmt. Das muss er weiterhin mit seinem Gewissen vereinbaren.

ROLF kommt durch die Tür und hält sich die blutende Nase.

- ROLF Er hat wieder seine Tasche stehen lassen. Das war mit Absicht!
- JÜRGEN *(mit Schadenfreude)* Gottes Mühlen mahlen langsam, aber gerecht!
- ROLF hält sich mit der anderen Hand wieder den Magen.*
- ROLF Ich komme gleich wieder! So nicht! Ich habe einen schlimmen Verdacht! Das hast du schon mal mit mir gemacht! *(verschwindet wieder im Vorraum)*
- JÜRGEN Was hat der da genuschelt?
- MARLIES Er sagte, das hast du schon einmal mit ihm gemacht!
- JÜRGEN Ich hab' nichts verstanden.
- TINA Doch das hat er gesagt.
- KLAUS Zwar unter Druck. Aber klar und deutlich!
- JÜRGEN Entschuldigt bitte, aber ich kann doch nichts dafür, wenn er über meine Tasche fliegt.
- MARLIES Ich glaube, er meint was anderes.
- JÜRGEN Unsinn, der kneift vor einer Gegenüberstellung. Plötzlich hat er Magenbeschwerden. Der Sturz ist reine Selbstverstümmelung. Er will euer Mitleid. Pluspunkte sammeln... eine ganze miese Tour ist das.
- TINA Was ich bis jetzt gehört habe, ist schon ganz schön heftig. Mein Vater hat da leichte Vorteile.
- KLAUS Geht ja gar nicht anders, dein Vater war sein Vorgesetzter. Da kannst du nicht mitreden, das ist Männersache.
- TINA Aber du!
- KLAUS Klar, ich bin ja auch dabei gewesen.
- TINA Du bist ja befangen. Wir wollten neutral sein.
- ROLF kommt langsam durch die Tür. In seinen Nasenlöchern stecken Papierpfropfen.*
- ROLF Du gemeiner, hinterhältiger Schuft, du!

JÜRGEN Jetzt wird er persönlich, das muss ich mir nicht gefallen lassen!

MARLIES Und wenn er Recht hat?

JÜRGEN Was? Marlies ... du sympathisierst mit dem Gegner? Heute Abend lerne ich dich erst richtig kennen. Du siehst mich entsetzt!

MARLIES Das siehst du falsch. Deine Armeezeit kenne ich nur aus deiner Sicht. Vielleicht war sie ein wenig anders. Ich bemühe mich unparteilich zu bleiben.

RITA Ich auch!

TINA Ich auch!

KLAUS Ich auch!

Rolf steht schwankend im Türrahmen. Er geht langsam zum Tisch und untersucht seinen Tabak.

ROLF *(drohend)* Du hast es wieder getan!

JÜRGEN Ich weiß nicht, wovon Sie reden. Er versucht abzulenken, eine ganz fiese Taktik ist das, ganz fies.

Rolf hält eine einzelne Borste zwischen den Fingern.

ROLF Auch damals hat er mir Tierborsten in den Tabak gemischt und ich bin vom Balken nicht mehr runter gekommen.

JÜRGEN Das ist eine infame Unterstellung!

Rita, Marlies, Tina und Klaus untersuchen den Tabak. Sie schauen Jürgen an. Sie halten Haare in der Hand.

JÜRGEN Na und... Ist doch nicht weiter schlimm... Genosse Gayer, gehen Sie sich die Hände waschen, wenn Sie vom Klo kommen! Sie Ferkel!

ROLF *(tobt)* Das war ja noch nicht alles. Dieser Mensch hat das bei einer Übung gemacht, wo wir drei Tage im Busch lagen. 800 Soldaten benutzten einen Donnerbalken! Da hat der ... der hat ... nein, das kann man nicht erzählen.

KLAUS *(zu Rolf)* Was hat mein Vater da gemacht?

TINA Dad, na komm', ich bin schon über 18.

MARLIES Oje, ich glaub' ich kenn' die Geschichte.

RITA Jetzt will ich es wissen. Rolf, du hast das Wort!

ROLF *(Rolf fällt es schwer zu reden)* Nun ja, ich saß da...
da auf diesem Balken, es war nachts ... schon sehr
spät, alles schlief, da zog mir jemand den Balken
unter dem Hintern weg...

KLAUS Und?

TINA Nein!

MARLIES Doch!

RITA Weiter!

ROLF Ich fiel rückwärts in die Grube! Er hatte ein Seil am
Balken befestigt und daran gezogen.

ROLF geht schweren Schrittes ins Bad.

JÜRGEN *(ruft hinterher)* Können Sie das beweisen? Haben Sie
Zeugen?

MARLIES Die hat er.

JÜRGEN *(siegessicher)* Wen?

MARLIES Mich!

JÜRGEN Dich!

MARLIES Du hast mir davon erzählt, dass du das warst

JÜRGEN *(lenkt ein)* Na gut, ja, ich war's, schade, dass er nur
bis zum Kinn...

Marlies *(brüllt)* Jürgen! Es genügt!

Jürgen Marlies, ich muss mich sehr wundern. Du fällst mir
schon wieder in den Rücken.

KLAUS O Mann, das ist wirklich fies.

JÜRGEN Du hältst dich da raus!

ROLF kommt wieder aus dem Bad.

JÜRGEN Gib du zu, dass du meine Gasmaske geklaut hast. Es war doch ein Highlight für dich, mich 5 Tage in den Bau zu stecken!

RITA War das eine Retourkutsche von dir?

ROLF Quatsch! Die Gasmaske war doch vor dem Donnerbalken.

JÜRGEN Der hat zu mir gesagt, dass ich nicht eher in den Ausgang komme, bis ich die Maske gefunden habe und wenn ich das ganze Objekt danach umgraben müsste.

TINA Dad, so was kann man doch Herrn Schuhmann nicht anbieten. Ich kann mir denken, was jetzt kommt.

JÜRGEN Du kannst weiterhin Jürgen zu mir sagen.

TINA Ist mir jetzt ein bisschen komisch dabei. Sie haben das wörtlich genommen, nehme ich an?

JÜRGEN Das war doch eine klare Order. Spaten geholt und dann habe ich gegraben, gegraben, ge...

ROLF Überall waren kleine Löcher, wie Maulwurfshaufen. Über die ganzen gepflegten Rasenanlagen verteilt. Die ganze Kompanie hing grölend an aus den Fenstern. Ich musste zum Rapport und Schuhmann in den Bau. Da kann er mich doch nicht verantwortlich machen. (*nimmt sein Tabakszeug*) Ich werde wahnsinnig, ich habe nichts zu rauchen.

RITA Das wirst du schon durchstehen.

ROLF Gib zu, dass du in der Sportanlage das Pferd angeschmiert hast! Das warst du doch auch!

KLAUS Ein Pferd? Hat das da gegrast?

TINA Angestrichen?

JÜRGEN (*zu Marlies*) Kennst du die Geschichte?

MARLIES Sportpark? Da war so vieles...

TINA Das ist Tierquälerei!

JÜRGEN Morgensport? Altöl?

MARLIES Nein...

JÜRGEN Gut, ich geb's zu. Ich war's. Schluss!

TINA Nein, nein, was war im Sportpark?

ROLF *(tobt)* Er hat mich wieder mal zum Gespött gemacht! Klaus, dein Vater war der Sportlichste von allen, was man ihm nicht zutraut, wenn man ihn jetzt so sieht.

JÜRGEN Na, na, na... Ja, ich bin nachts in den Sportpark und habe das Sprungpferd mit Altöl eingestrichen und Gayerlein wollte es morgens wieder allen zeigen, wie man da drüber springt. *(mit Genuss)* Ja, ich sehe ihn noch heute fliegen, sehe wie seine Hände wegrutschen und er auf das Pferd klatscht und von da im Dreck landet. Sein Gesicht, sein ganzer Trainingsanzug, war von oben bis unten schwarz beschmiert. Ein herrlicher Anblick!

KLAUS Und da musstest du in den Bau?

JÜRGEN Nein, da war ich ja gerade raus!

KLAUS Ich seh' hier nicht mehr durch.

ROLF Ich konnte es ihm nicht beweisen. Ha, unser Kompaniechef hat ihn zu sich beordert und dem muss er was vorgespielt haben, dass der danach alle andere im Verdacht hatte, nur nicht ihn.

MARLIES Diese Geschichte kannte ich nicht. Ich bin gespannt, was noch so zur Sprache kommt.

TINA Vater, da hast du dich doch revanchiert?

KLAUS He, was hetzt du deinen Vater auf!

TINA Hör mal, das kann man sich doch nicht gefallen lassen!

KLAUS Du bist alles andere als unparteiisch.

TINA Das musst du gerade sagen.

KLAUS Klar kann ich das sagen.

TINA Du hast mir überhaupt nichts zu sagen.

KLAUS Oha! Das sind ja ganz neue Töne! Jetzt muss ich an die Luft, sonst sage ich was, was ich nachher bereue.

KLAUS steht auf und geht zur Tür.

JÜRGEN (ruft) Mach die Tür ... (*KLAUS schlägt die Tür ins Schloss*)... leise zu.

Es ist wieder ein Poltern zu hören.

Klaus (OFF) Diese Scheißtasche!

MARLIES Warum macht denn keiner Licht an?

ROLF Wegen Ihnen überwerfen sich unsere Kinder.

JÜRGEN Umgedreht, wird ein Schuh draus. Das liegt doch an Ihrer Vergangenheit, Sie ... Sie ...

MARLIES Jürgen, schluck es runter.

ROLF Ach, egal was er sagt, es tropft an mir ab. Was juckt es den Stamm einer Eiche, wenn sich eine Sau dran reibt. Phh...

JÜRGEN Habt ihr das gehört?

TINA Nicht schlecht, denn Spruch kannte ich noch nicht.

ROLF Da kenn' ich noch einen: „Wie ist der Schlachtruf der Kosaken? Hacken! Hacken! Hacken! Das war sein Leitspruch, wenn er es geschafft hatte in den Ausgang zu gehen.

JÜRGEN Was hören da meine sensiblen Öhrchen? Neid, der blanke Neid. Das ist die Ursache für seine Schikanen. „Wenn er es geschafft hatte, in den Ausgang zu kommen.“ Seine ganze Macht bestand darin, alles zu tun, damit ich nicht raus kam. Das ist es. Was bist du doch für ein kleiner Neidhammel!

ROLF Ich versteh es bis heute nicht, dass sich so viele unschuldige Mädchen mit dir eingelassen haben.

JÜRGEN Weil ich kein Prahlhans war, wie die anderen. Ein Kavalier geniest und schweigt. Alte Schule, so was lernt man nicht auf der Unteroffiziersweiter-bildung.

RITA Das Thema müssen wir nicht weiter erörtern, meine ich. Das war ja im Bereich Freizeit und nicht in der Kaserne. Tina, ich würde mal nach Klaus schauen.

TINA Du hast Recht. Hier verpasse ich nichts mehr. Das ist alles nur heiße Luft und gehört in die Zeit der Jungensünden. So seh' ich das.

TINA steht auf und geht nach draußen.

MARLIES So habe ich es schon immer gesehen.

RITA Jugendsünden klingt gut. Lassen wir es dabei. Was man nicht weiß - macht einen nicht heiß! Rolf, Jürgen, ihr müsst euch nicht mehr verteidigen. Ihr habt keine Zuhörer mehr.

ROLF Herrlich, erst spitz machen und dann im Regen steh'n lassen.

JÜRGEN Das war doch erst die halbe Wahrheit.

KLAUS und Tina kommen eng umschlungen wieder rein. Klaus hat die Tasche in der Hand.

KLAUS Ist ja alles noch ganz. Bei uns auch. Und dass das so bleibt, breche wir die Zelte ab und wecken euch zum Frühstück. Gute Nacht!

TINA Gute Nacht und träumt was Schönes.

Sie gehen in ihr Zimmer.

MARLIES Und nun?

JÜRGEN Ich geh' doch jetzt noch nicht ins Bett.

MARLIES Gut.

RITA Willst du mir noch deine Fotos zeigen?

MARLIES (lacht) Bei mir oder bei dir?

RITA Bei dir. Rolf, da bist du ungestört.

ROLF Danke, aber das ist noch nicht meine Zeit.

RITA Na denn, bis später.

RITA und MARLIES gehen in Marlies Zimmer. Marlies nimmt die Tasche mit rein.

ROLF nimmt sein Tabakszeug und dreht sich eine Zigarette.

JÜRGEN steht mit den Händen in den Taschen unschlüssig da.

ROLF brennt sich die Zigarette an. Beim ersten Zug hustet er und drückt wütend die Zigarette aus. JÜRGEN geht locker pfeifend auf sein Zimmer. ROLF setzt sich vor den Kamin. JÜRGEN kommt mit einer Flasche Whisky aus dem Zimmer. Er geht zur Küche und holt sich ein Glas. ROLF steht auf und geht in sein Zimmer. JÜRGEN setzt sich in den Sessel vor den Kamin. ROLF kommt mit einer Flasche Cognac in der Hand aus dem Zimmer, geht zur Küche und nimmt auch ein Glas. Er pfeift auch eine Melodie, setzt sich gemütlich auf den Stuhl und legt die Beine auf den Tisch. Seelenruhig gießt er sein Glas ein. JÜRGEN holt aus der Jackenseitentasche ein schmales Zigarrenkästchen. Er entnimmt eine Zigarre und riecht demonstrativ lustvoll an ihr. Beißt die Spitze ab und spuckt sie ins Feuer. Mit einem Holzspan zündet er die Zigarre an und bläst Ringe in die Luft. ROLF fächelt sich Rauch zu und schnüffelt. Oben öffnet sich die Zimmertür. RITA und MARLIES schauen vorsichtig um die Tür. Leise schließen sie die Tür. JÜRGEN muss husten. ROLF steht auf und geht in sein Zimmer. JÜRGEN wirft die Zigarre ins Feuer und spuckt angeekelt hinterher. Den Husten verkneifend, rennt er nach draußen. ROLF kommt mit seinem Waschbeutel aus dem Zimmer und geht ins Bad. JÜRGEN kommt wieder rein. In dem Moment kommt RITA aus dem Zimmer. Sie geht zu Jürgen.

RITA (leise) Jürgen, ich bitte dich, auf immer und ewig, es muss unser Geheimnis bleiben.

Die Badetür öffnet sich einen Spalt und ROLF beobachtet die beiden.

JÜRGEN Du kennst doch mein Motto. Ein Kavalier genießt und schweigt. Es war doch ein lustiger Abend.

RITA Rolf darf das nie von uns erfahren.

ROLF kommt aus dem Bad.

ROLF Was darf ich nicht erfahren?

JÜRGEN und RITA umarmen sich vor Schreck und lösen sich sofort.

RITA Ich, eh ... was hast du denn gehört?

ROLF „Rolf darf das nie erfahren!“ Was darf ich nie erfahren?

JÜRGEN Du, ich weiß nicht ob es deine Marke ist...

ROLF Rita, du kennst ihn von früher? Jetzt werden mir deine Äußerungen klar: Du hast Klaus' Vater sofort wieder erkannt, diese Ähnlichkeit, da hat es sofort bei dir geklingelt!

JÜRGEN Wenn du kein Zigarrenraucher bist, dann mach' sie kaputt, brech' sie auseinander und dreh' dir deine Zigaretten. Du kannst sie alle haben.

ROLF (*drohend*) Zu dir komme ich gleich!

JÜRGEN Es ist nicht meine Marke. Außerdem rauche ich schon zwanzig Jahre nicht mehr. Ja, so lange ist das her.

ROLF packt JÜRGEN am Kragen und holt mit der Faust aus.

ROLF Hast du was mit meiner Frau gehabt?

JÜRGEN Wie? Kann gar nicht sein! Ich stand doch damals auf Rubensmodelle. (*zu Rita*) Warst du mal Rothaarig, sehr mollig und viel kleiner?

RITA Nein ...

JÜRGEN Also!

ROLF lässt JÜRGEN los, der gleich auf Abstand geht. Dabei wischt er versehendlich das Zigarrenkästchen vom Tisch, welches unter das Schränkchen rutscht.

RITA Wir haben uns bei Gela getroffen, ganz zufällig, zu ihrem Geburtstag...

ROLF Weiter ... da bist du mit ihm ins Nest?

JÜRGEN kniet am Boden und tastet nach den Zigarren.

RITA Ja, nein, da war nur eine Eckcouch. Da waren doch noch andere...

ROLF Du hast dich von dem da vernaschen lassen!

ROLF tritt JÜRGEN in den Hintern:

JÜRGEN Au! Jetzt reicht's mir aber. Dem boxe ich jetzt `nen Tunnel durch die Rübe.

RITA (*ruft*) Marlies! Es geht schon wieder los! (*Sie umklammert JÜRGEN*)

MARLIES kommt aus dem Zimmer und erkennt die Situation.

ROLF Rita, lass diesen Mann los!

RITA Ich beschütze dich!

MARLIES Jürgen!

JÜRGEN *(zu Rolf)* Hast du ein Glück.

KLAUS kommt aus dem Zimmer.

KLAUS Was ist denn nun wieder los?

ROLF *(zu Rita)* Tina hat im Juni Geburtstag?

RITA Ja.

ROLF Und im Oktober war seine Entlassung.

RITA Worauf willst du hinaus?

ROLF Rechne mal nach!

ROLF ruft laut nach Tina.

ROLF Tina! Tina, komm' bitte raus!

Alle schauen sich an. Tina kommt im Nachthemd aus dem Zimmer.

...Du schläfst nicht mit Klaus in einem Zimmer!

KLAUS Ich hab' noch nicht geschlafen!

TINA Sind das Entzugerscheinungen?

ROLF Entzugerscheinung?

TINA Du hast lange keine mehr geraucht. Du brüllst hier rum und redest wirres Zeug. Herr Schuhmann, haben Sie meinem Vater noch was anderes in den Tabak gemischt?

JÜRGEN Das ganze kann man nur noch unter Alkohol ertragen.

JÜRGEN gießt sich das Glas voll. Marlies nimmt ihm die Flasche aus der Hand.

MARLIES Gleich bist du dran. Und dich will ich nüchtern.

JÜRGEN kippt sich das volle Glas hinter.

- JÜRGEN Zu spät!
- ROLF Tina, ich habe gerade, ganz zufällig, ein Gespräch mithören können, wie deine Mutter Herrn Schuhmann darum gebeten hat, ihre gemeinsam verbrachten Nächte als ihr Geheimnis zu bewahren.
- RITA Dein Vater übertreibt maßlos!
- JÜRGEN Ganz zufällig? Das ich nicht lache. Einmal Schnüffler, immer Schnüffler.
- TINA Stopp! Wie, wann, wo, hast du Mutti was mit Herrn Schuhmann gehabt? Und wenn, was hat das mit uns zu tun?
- ROLF Wie und wo das gewesen ist, interessiert mich im Detail überhaupt nicht. Nur wann! Und solange der Verdacht besteht, dass ihr Halbgeschwister seid, schläfst du bei Mutti.
- KLAUS Vater stimmt das? Das war doch, wenn überhaupt, bei deiner Armeezeit?
- JÜRGEN Ja, aber da war nichts. Wir haben keine Nacht miteinander verbracht. Ich musste doch 24:00 Uhr wieder in der Kaserne sein.
- KLAUS Mam' was sagst du dazu?
- MARLIES Ich war nicht dabei!
- JÜRGEN Und da hat er mir nachgeschnüffelt, das ich auch im Nest bin. Ha, aber dich habe ich ausgetrickst!
- RITA Das muss er nicht auch noch wissen.
- JÜRGEN (mit schwerer Zunge) Nein, da lass ihn dumm sterben.
- ROLF mit gefalteten Händen nach oben schauend.*
- ROLF Oh Herr, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Und lehre mich die Weißheit, das eine vom anderen zu unterscheiden!
- JÜRGEN (nach oben) Tu's nicht! Lass' ihn dumm sterben! Der falsche Fufziger! Einmal Genosse immer Genosse! Du Wetterhahn, du...

- RITA So, Rolf, entschuldigen kannst du dich später auch noch bei mir. Es war nichts, wir hatten nur Spaß. Es war das erst und letzte Mal, dass ich beim Flaschendrehe mitgemacht habe.
- TINA (*entsetzt*) Mutti!
- ROLF Flaschendrehe'n? Wann hat das Martyrium ein Ende. Meine Frau hat bei diesen frivolen Spielen mitgemacht. Mit diesem Lustmolch, das übersteigt meine Vorstellungskraft!
- JÜRGEN Jetzt verstehst du, warum ich nicht mit langen Buchsen in den Ausgang wollte!
- RITA Jürgen hat sich wie ein Gentleman verhalten. Früh um 5 Uhr hat er mich zum Bahnhof geschafft. Und dann haben wir uns nie wieder gesehen.
- ROLF (*triumphierend*) Jetzt hast du dich versprochen! Wer lügt braucht ein gutes Gedächtnis! Er kann dich nicht zum Bahnhof gebracht haben, um die Zeit lag er auf seiner Matratze!
- Rita Na gut, dann sag' ich wie es war.
- ROLF Tina, jetzt ist es soweit. Jetzt erfährst du die Wahrheit, mein armes Kuckuckskind. Auch wenn ich nicht dein leiblicher Erzeuger bin, ich bleibe dein Dad!
- ROLF nimmt seine Cognacflasche und trinkt einen kräftigen Schluck.*
- KLAUS Ist das Inzest, was wir gemacht haben?
- MARLIES Ganz ruhig mein Sohn, noch sind wir beim Prolog.
- RITA Du willst es ja nicht anders. Ich wusste erst viel später, dass du der Gayer bist, von dem er damals erzählt hatte. Jürgen ist damals an dem Abend mit dem Roller von Gela in die Kaserne gefahren und, und...
- ROLF Und?
- RITA Dann kam er gegen 1 Uhr wieder und hat der ganzen Meute erzählt, dass der den dummen Gayer verarscht hat. Der denkt, dass er in der Falle liegt und du die

ganze Nacht die Minuten zählt, dass du ihn früh wieder aus dem Nest brüllen kannst.

ROLF Das war unerlaubtes Entfernen vom Objekt!

JÜRGEN Wie der sich noch auskennt! Genau! Ich bin über'n Zaun, auf den Roller und zur Party. Leider zu spät, die hatten alle wieder ihre Sachen an.

TINA Habt ihr nun oder habt ihr nicht?

RITA Wir haben nicht! Es gab keinen anderen mit dem ich was gehabt habe.

TINA Mensch Vati, du machst hier die Pferde scheu. Du führst dich hier auf, wie ... wie ein kleiner dummer Junge.

ROLF Ich? Ich...ich muss an die Luft!

KLAUS Das Gefühl kenne ich!

Rolf stürzt zur Tür.

JÜRGEN Knall nicht... (*Rolf schlägt die Tür zu*) ...die Tür zu.

RITA (*ruft*) Mach' Licht an!

Man hört ein leises Grummeln, was immer lauter wird und in ein lautes Poltern übergeht. Das Licht flackert und geht aus. Ruhe!

RITA Was ist jetzt?

JÜRGEN Die Tasche kann es nicht gewesen sein.

TINA Klaus, ich hab' Angst!

KLAUS So gefällst du mir.

MARLIES Das Licht geht gleich wieder an.

JÜRGEN Ich hab's ja gesagt. Nun ist es passiert.

Das Licht geht flackernd an. ROLF kommt ganz vorsichtig durch die Tür.

RITA Fällt es dir so schwer, dich zu entschuldigen.

JÜRGEN Ich nehme die Entschuldigung an, schon wegen der Kinder, da fällt mir kein Zacken aus der Krone.

ROLF *(leise)* Die Tür geht nicht mehr auf. Ich glaube, das war eine Lawine.

JÜRGEN Weil du die Tür geknallt hast.

KLAUS geht zum Fenster und öffnet es. Er versucht die Fensterläden nach außen zu drücken - ohne Erfolg. JÜRGEN geht zum Kamin.

JÜRGEN Mann, wo ich auch mit dem Mann zusammentreffe, gibt's Unheil. Jetzt sind wir in einem Iglu. Die Esse ist noch frei!

MARLIES Verschüttet? Wenn das so ist, haben wir dann ein Problem?

TINA *(schaut zu Klaus)* Du hast es Prophezeit! Aus Spaß wird Ernst...

JÜRGEN Nur keine Panik. Hauptmann Gayer hat sicher eine Strategie. Überlegen Sie nicht so lange. Am Montag habe ich drei Operationen. Um 7 Uhr wird Agali kastriert, um 10...

MARLIES Am Montag? Ich will morgen schon nach Hause, damit ich meinem Herzen Luft machen kann. Denkst du, du kommst hier so ungeschoren davon?

RITA Kinder, zieht euch erst mal was anderes an.

KLAUS Ja, vielleicht kommt hier noch die Decke runter.

TINA Sei ruhig, sonst tritt das auch noch ein.

JÜRGEN Keine Sorge. Das Dach ist stabil. Die Dachkonstruktion ist nicht von deinem Vater.

Sie gehen beide ins Zimmer.

MARLIES Jürgen, du kannst jetzt auch einen konstruktiven Vorschlag machen!

JÜRGEN Klar. Erstens, wir werden nicht ersticken! Zum Zweiten, müssen wir die Nahrungsmittel proport... proportio... portionieren. Verdursten werden wir auch nicht. Ich bin Vegetarier, ich bekomme das Grünzeug, der Rest...

- RITA Obst und Gemüse haben wir keins!
- ROLF Doch, ich habe noch einen Apfel und eine Banane in meiner Tasche!(zu Rolf) Wenn du fein bitte, bitte machst...
- JÜRGEN Ich gehe lieber elendlicht zu Grunde, als dass ich dir ... das kannst du dir in die Haare schmieren!
- MARLIES (zu Jürgen) Was hast du bloß für einen Slang?
- JÜRGEN Ich? Ich sag' nichts mehr. Der General wird's schon regeln. Nicht?
- ROLF Du gehst mir so was von auf den Keks. Heute Abend passiert gar nichts mehr. Und morgen, schau'n mer mal, wie die Bayern sagen.
- JÜRGEN nimmt vorsichtig die Flasche Whisky und nimmt einen kräftigen Schluck. TINA und KLAUS kommen aus dem Zimmer.*
- TINA Und was ist, wenn einer mal muss? Wir kommen doch nicht raus. Hat jemand eine Idee?
- KLAUS Mann, wäre ich doch vorhin gegangen.
- ROLF Oh mein Gott! Versteckt eure Schuhe und Stiefel. Dem ist das egal.
- RITA Wie kommst du jetzt auf Schuhe und Stiefel. Die nutzen uns jetzt gar nichts.
- Rolf Aber ihm. Der hat mir schon mal in die Stiefel gepinkelt. Das ist das erste, was er macht, wenn er keine andere Gelegenheit findet.
- JÜRGEN Jetzt ist aber Schluss. Ich habe nicht alle Straftaten begangen, da waren noch andere die dich in ihr Herz geschlossen hatten.
- MARLIES Wir werden wohl die Tür aufbrechen müssen!
- RITA Und dann tunneln wir uns durch den Schnee!
- ROLF gießt sich sein Glas voll und trinkt.*
- MARLIES Wo schaffen wir den Schnee hin?

JÜRGEN Hicks, den schaffen wir ins Bad.

ROLF Genau, und dort tau'n wir den auf und lassen ihn ablaufen.

RITA Was denkst du denn wie lange das dauert, ehe der Schnee auftau't.

JÜRGEN Da kann man nachhelfen.

ROLF Genau, da wird geföhnt! Wir haben bestimmt 3 Stück. Wir können auch versuchen durch die Decke zu brechen, da ist die Schneedecke bestimmt dünner.

JÜRGEN Oder wir kriechen durch den Kamin.

RITA und Marlies sehen sich an und nehmen gleichzeitig die Flaschen an sich.

KLAUS He, wir haben eine Idee, wie wir hier raus kommen!

RITA Wenn der besser ist, als graben, föhnen, sprengen, dann sind wir ganz neugierig!

KLAUS Tina hat einen herrlichen Einfall. Wir brauchen bloß...

Von draußen ist ein Klopfen zu hören. Alle sind still und gespannt.

TINA Da hat jemand angeklopft!

ROLF Oder die Statik lässt nach.

JÜRGEN Du Pfuscher du!

Es klopft wieder. Dann ruft jemand „Hallo“

JÜRGEN Das ist ja toll! Der Katastrophendienst hat sich zu uns durchgewühlt.

Klaus geht zur Tür und macht sie auf. Eine männliche Stimme sagt:

MANN(OFF) Können Sie bitte `mal mit anfassen!

KLAUS kommt rückwärts rein und trägt mit dem Mann zusammen einen großen Fernseher.

MANN Guten Abend die Herrschaften! Dort auf das Sideboard bitte.

Alle sind sprachlos. Der Fernseher wird abgestellt.

Mann Entschuldigen sie, ich bin der Fernsehmechaniker. Ich hatte dem Vermieter schon gestern versprochen, den Fernseher anzuliefern.

MARLIES Wie sind Sie hier rein gekommen, es war doch alles verschüttet?

MANN Ach, da ist was vom Dach runter gerutscht. Ich habe eine Schaufel an meinem Skooter. War kein Problem. Sie haben wohl angenommen, dass sie verschüttet sind?

ROLF Nein...

JÜRGEN Verschüttet? Wo?

TINA Wir haben noch gar nicht versucht nach draußen zu geh'n.

MANN Da wünsche ich ihnen noch einen gemütlichen Abend und entschuldigen sie noch einmal.

RITA Danke, auf Wiedersehen!

Alle bedanken und verabschieden sich gleichzeitig und durcheinander. Der Mann geht.

KLAUS hat den Fernseher angeschlossen und angestellt. Er zappt durch die Sender. Gibt seinem Vater die Fernbedienung.

KLAUS Hier hast du dein Spielzeug, bin gleich wieder da.

Er eilt nach draußen

MARLIES Wie geht's nun weiter?

ROLF Ich hatte nichts weiter vor! Oder du... Jürgen?

JÜRGEN Ich muss das machen, was meine Frau sagt!

MARLIS Überredet!

JÜRGEN Marlies, weißt du was mir aufgefallen ist? Du warst die ganze Zeit ziemlich cool. Hast du auch eine Leiche im Keller?

MARLIES (schmunzelt) Wer weiß! Es war sehr interessant zu beobachten, wie zwei gestandenen Männer wieder jugendlich wurden.

RITA Stimmt! Andere geben viel Geld für eine Verjüngungskur aus. Unsere Männer waren wieder in ihrer Uniform und 20 Jahre jünger.

MARLIES Und wir waren dabei, so haben wir sie kennen gelernt.

TINA Und ich verkünde eine allgemeine Amnestie!

JÜRGEN Okay! Darauf trinken wir einen.

TINA Ohne uns!

KLAUS kommt wieder rein

RITA Morgen geht's früh raus.

MARLIES Gut, dann gehen wir zu Bett!

KLAUS Dad, gibt es diese Kaserne noch?

JÜRGEN Keine Ahnung, warum?

KLAUS Wenn ich mal zur Reserve muss, dann möchte ich dort hin.

TINA Das könnte dir so passen, auf den Spuren deines Vaters. Du bist wohl auf den Geschmack gekommen? Na warte!

Tina jagt Klaus um den Tisch, der lachend mit Tina im Zimmer verschwindet.

MARLIES und RITA gehen in ihre Zimmer. JÜRGEN sucht unter der Bank. Rolf füllt die Gläser nach.

Jürgen Wo sind bloß meine Zigarren?

ROLF Warte mal!

ROLF nimmt einen dünnen Holzspan und stochert unterm Schrank. Es „klackt“ hörbar. Am Holzspan klemmt die Mausefalle. In der anderen Hand hält er die Zigarrenschachtel und gibt sie Jürgen.

JÜRGEN A ja...

Jürgen gibt Rolf eine Zigarre. Der hält sie unschlüssig in der Hand.

JÜRGEN Ich verstehe!

Jürgen nimmt das Feuerzeug und brennt sich die Zigarre an. Genüsslich pafft er in die Luft. Rolf brennt sich auch die Zigarre an und pafft ebenso. Beide grienen sich an.

ROLF Was ist das?

JÜRGEN Genau das!

Rolf Für mich ist das so was wie eine Friedenspfeife!

JÜRGEN Für mich auch!

ROLF (lacht) Diese Situation ist ähnlich, wie in dem Film „Casablanca“!

JÜRGEN (lacht) Genau, wo der Humphrey Bougard zu dem Kommissar sagt: "Das kann der Beginn einer wunderbaren Freundschaft sein"!

ROLF Ja, aber das sagte der Kommissar!

JÜRGEN Nein, nein, da bin ich mir sicher!

ROLF Entschuldige bitte, ich bin mir da 100%ig sicher.

JÜRGEN Das warst du dir auch, damals, als du mir die Heimfahrt versaut hast, weil du mir unterstellt hast, ich hätte dir deine Stiefel rot angestrichen.

ROLF Ich bitte dich, jetzt kannst du es doch zugeben!

Der Vorhang schließt sich ganz langsam.

JÜRGEN Nee, das war der dicke Schmatz, der Berliner.

Rolf Der?

JÜRGEN Ich habe dir das Seil ans Fahrrad montiert, wo du über den Lenker geflogen bist.

ROLF Du Sauhund, ich hab's geahnt! *(beide lachen)*

Der Vorhang ist geschlossen

KLAUS Gute Nacht, Mam!

MARLIS Schlaft schön, Tina, Klaus!

RITA Marlies, gute Nacht!

TINA Ja, ihr auch. Gute Nacht!

ENDE